

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din

Mariborer Zeitung

Meuterei am Panzerkreuzer „Waldeck-Rousseau“

Die Besatzung wollte nicht nach dem Fernen Osten — 32 Tote — Furchtbar
Strapazen als zweites Motiv der Meuterei

M. Paris, 14. August.

Die „Humanité“ veröffentlicht eine sensationelle Meldung, wonach auf dem Panzerkreuzer „Waldeck-Rousseau“ eine Meuterei ausgebrochen sei. Der genannte Panzerkreuzer wurde bekanntlich vom französischen Marineministerium zum Schutz der französischen Interessen im Fernen Osten in die chinesischen Gewässer entsandt. Bereits nach dem Auslaufen des Panzerkreuzers aus Toulon begann sich die Besatzung aufzulehnen, und zwar mit der Motivierung, es handle sich da um eine ausgesprochen antirussische und französisch-imperialistische An-

gelegenheit. Die Militärbehörde ließ sofort die Häufelsführer an Bord des „Waldeck-Rousseau“ verhaften und die Besatzung selbst durch andere Marinesoldaten vervollständigen. Im Hafen von Colombo (auf Ceylon) brach nun die eigentliche Meuterei aus. Die Besatzung beklagte sich nämlich außerordentlich über die schlechte Menage, die ungeheure Disziplin sowie über die mit der Vollkampfsahrt des Kreuzers nach China verbundenen Strapazen. Außerdem brach unter der Mannschaft eine epidemische Krankheit aus, die 15 Tote forderte. Zuerst verweigerten ihren Dienst die Schiffsbesatzer, denen sich die übrige Mannschaft anschloß. Die Offiziere mußten

alle Kraft aufbieten, um die Meuterei niederzuschlagen. Bei den Kämpfen, die sich an Bord abspielten, wurden 32 Mann getötet. Die Führer der Meuternden wurden hernach mit äußerster Schwierigkeit eingefangen und an Ort und Stelle zu Kerkerstrafen von 2 Monaten bis zu 2 Jahren verurteilt. Die Publizierung dieser Urteile hat in Toulon begreiflicherweise Konternierung hervorgerufen, und man glaubt sogar, daß die Ereignisse an Bord des „Waldeck-Rousseau“ viel blutiger gewesen sein dürften. Die kommunistische Kammerfraktion hat bereits eine Interpellation in der Kammer angekündigt.

Frankreich isoliert

Belgien in der Räumungsfrage auf englischer Seite — Deutschland fordert unbedingte, sofortige Räumung des Rheinlandes

M. London, 14. August.

Die Agentur Reuter meldet aus dem Haag, daß gelegentlich der gestrigen Konferenz zwischen Dr. Stresemann und Dr. Wirth einerseits, Briand, Henderson und Symans andererseits unüberbrückbare Gegensätze zwischen der deutschen und der französischen Stellungnahme hinsichtlich der Räumungsfrage wie auch der internationalen Kontrollkommission aufgetaucht seien. Es sei noch eine große Frage, ob die französische öffentliche Meinung der eventuellen Zustimmung Briands zu den deutschen Vorschlägen ihre Sanction erteilen würden, da die Deutschen die sofortige Rheinlandräumung verlangen. Bei dieser Aussprache hat sich auch die Isolierung Frankreichs im Haag zur Gänze gezeigt. Dem britischen Standpunkt, daß das Rheinland sofort zu räumen sei, hat sich gestern auch der belgische Delegierte Symans angeschlossen, welcher die Erklärung abgab, die belgischen Truppen würden gleich zeitig mit den britischen Truppen aus dem Rheinland zurückgezogen werden, ohne Rücksicht auf den Standpunkt der übrigen Alliierten. Es hatte jedoch den Anschein, daß zum Schluß eine Art von Einigung in dem Sinne zustande kam, daß Briand die Militärexperten befragen wird, in welchem Zeitraum die Evakuierung des besetzten Rheinlandes möglich sei. Man nimmt allgemein an, daß die Entscheidung über die Räumungsfrage bereits im Laufe dieser Woche fallen werde.

Räumung in drei Etappen

50.000 Mann brauchen ein halbes Jahr, um das Rheinland zu verlassen . . .

M. Haag, 14. August.

Die gestrigen Privatbesprechungen der Hauptdelegierten endigten mit der Feststellung, daß das Rheinland möglichst rasch geräumt wird.

Reuter berichtet ferner, daß Stresemann bereits am Sonntag wissen werde, an welchem Datum der letzte französische Soldat das Rheinland verlassen haben wird. Doktor Stresemann ist sehr befriedigt, daß die Einigung in der Räumungsfrage bereits in Sicht ist. In deutschen Delegationskreisen wird verlautet, daß England unabhängig

von der Annahme des Young-Planes unter allen Umständen das Rheinland räumen werde, während Briand allerdings den Vorbehalt machte, daß die Räumung in drei Etappen zu bewerkstelligen wäre. Der Räumungsplan wird wie folgt erwogen: 1. Zurückziehung der englischen Truppe von September bis Weihnachten. 2. Die Belgier und Franzosen verlassen deutschen Boden von Oktober bis Dezember bzw. Jänner. Die letzte Zone würden die Franzosen bis Februar räumen. Man nimmt allgemein an, daß über Februar 1930 hinaus kein Besatzungssoldat mehr auf deutschem Boden stehen werde.

Zeppelinstart morgen nachmittags

Die Route führt über Schweden. — Die letzten Vorbereitungen. — Topographische Festhaltung unbekannter Gebiete in Asien.

M. Friedrichshafen, 14. August.

„Graf Zeppelin“ ist startbereit. Das technische Personal der Zeppelin-Werke hat nicht nur die Motoren, sondern das ganze Luftschiff einer genauen Untersuchung unterzogen, die ergab, daß alles in bester Ordnung ist. Der Start wird morgen um 4 Uhr nachmittags erfolgen. Gestern nachmittags hatte Dr. Edener eine Unterredung mit dem schwedischen König, dem er die Mitteilung machte, daß das Luftschiff zuerst in der Richtung auf Schweden fliegen werde, um dann gerade nach dem Osten abzubiegen. Die definitive Fahrtroute wird aber erst heute nachmittags in einer Aussprache zwischen Dr. Edener, der Besatzung und den Fahrgästen bestimmt werden. Heute wird die gesamte, für Japan bestimmte Post verkauft werden. Auf dem unteren Teile des Luftschiffes wird eine kleine Kammer montiert, in welcher ein Spezialphotograph mit Hilfe der modernsten Apparate Geländeaufnahmen wird machen können. Man hofft auf diese Weise wertvolle Forschungsergebnisse hinsichtlich der Topographie Zentralasiens und der Küstengebiete im Stillen Ozean zu bringen.

Roman der Gegenwart

Auf ungewöhnliche Weise gelang es dem englischen Colonel De s c o w seine verschollene Tochter wiederzufinden. Colonel Descom ist seit vielen Jahrzehnten Offizier der englischen Armee in Indien. Als vor 10 Jahren seine in England lebende Frau starb, blieb ihm nichts übrig, als sein achttjähriges Töchterchen in ein Kloster bringen zu lassen, da es ihm unmöglich war, abzukommen. Er bezahlte jedes Jahr pünktlich die Pflanzkosten und erhielt kurze Berichte über das Befinden seines Kindes. Eines Tages wurde er davon benachrichtigt, daß seine Tochter aus dem Kloster entwichen sei, ohne daß man ihre Spur hätte finden können. Alle Nachforschungen blieben vergebens. Vor kurzer Zeit kehrte Colonel Descom wieder nach England zurück. An einem trübten Abend, als ihm das rätselhafte Verschwinden seines Kindes gerade besonders bedrückte, betrat er, um sich diese Gedanken zu vertreiben, ein Kino. Es wurde der bekannte Film „Blackmail“ gegeben. Aber Descom langweilte sich. Er wurde schläfrig und beschloß gerade, das Kino noch vor Schluß des ersten Aktes zu verlassen und in sein Hotel zurückzukehren, als er plötzlich durch ein Bild gefesselt wurde: in der Trägerin einer kleinen Nebenrolle glaubte er seine Tochter wiederzuerkennen. Er erkundigte sich am nächsten Tage sogleich bei der betreffenden Filmgesellschaft und konnte drei Tage später seine Tochter umarmen. Das Mädchen war aus dem Kloster, in dem es sich unaussprechlich langweilte, durchgebrannt und nach einer abenteuerlichen Karriere beim Film angekommen.

Im entscheidenden Augenblick

verläßt uns oft die Spannkraft, Kopfschmerz nimmt die Fähigkeit klaren Denkens. — Wenige



beseitigen den Schmerz und machen den Kopf klar. Der gesetzlich geschützte Name „Pyramidon“ bürgt für Echtheit und Güte.



Nur echt in der Originalpackung „Maler-Lucius“.

Absturz eines japanischen Bombardiergroßflugzeuges

Sechs Generalstabsoffiziere und der Pilot getötet. — Kommunistischer Sabotageakt?

M. Tokio, 14. August.

Heute vormittags stürzte ein Großflugzeug des ersten japanischen Bombardiergeschwaders, in dem sich sechs Generalstabsoffiziere befanden, aus einer Höhe von etwa 800 Metern nahe des Flugplatzes ab. Das Flugzeug wurde vollkommen zerkleinert und alle Insassen wurden getötet. Das Unglück hat in ganz Tokio ungeheures Aufsehen erregt. Man nimmt an, daß es sich um einen Sabotageakt der Kommunisten handelt.

Börsenberichte

Zürich, 14. August. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.33, London 25.2075, Newyork 519.95, Mailand 27.18, Prag 15.3825, Wien 73.22, Budapest 90.70, Berlin 123.805.

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen und so weiter erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17a
Telephon 33 430

Inseraten-Annahmestellen

für unser Blatt!

Aufträge werden prompt erledigt.

Georg Piehler
Restaurant
„Druckerei dom“
Pta

Rosa Fischer
Tabak-Trafik
Cakovec

J. B. Stiofler

Vacalala

Kommunisten vor dem Staatsgericht

Beograd, 13. August.

Am 23. d. wird vor dem Staatsgericht zum Schutze des Staates die Hauptverhandlung gegen eine Reihe von Kommunisten aus Slavonisch-Brod stattfinden. Die Anklage erstreckt sich auf Miloš Belovulović, Florian Balesić, Slavko Cvetković, Franjo Bucev, Budimir Milutinović, Ošfej Dželo- vić und Marian Popović, die angeklagt sind, am 26. April 1926 in der Wohnung des Ošfej Dželo- vić eine kommunistische „Zelle“ gegründet zu haben. Zum Leiter der Zelle wurde Slavko Cvetković gewählt. In der Nacht vom 29. zum 30. April hätten die Angeklagten ferner kommunistische Flug- schriften unter dem Titel „Dem Proletariat Jugoslawiens“ verteilt.

Die „lateinischen Schwestern“

General Gouraud zu den italienischen Truppenmandataren eingeladen... — Eine hoch- politische Rede Gourauds. — Englische Be- zeichnungen wegen der französisch-italienischen Annäherung.

Mail, London, 13. August.

Im Zusammenhange mit der Haager Konferenz finden in hiesigen politischen Kreisen die Anzeichen für eine kommende fran- zösisch-italienische Annäherung die größte Beachtung. Dies gilt insbesondere für die Teilnahme des französischen Generals Gou- raud an den italienischen Truppenmandat- aren, eine Einladung, die direkt von Mus- solini an Gouraud ergangen ist. Dieser Ge- neralsbesuch in Italien hat in Londoner Kreisen großes Mißtrauen hervorgerufen, trotz der Versicherung des Generals, daß er nicht die Absicht habe, gelegentlich seines Italien-Besuches mit Mussolini zu verhan- deln. Die grundsätzlichen Ziele der britischen Politik — sagte der General — in Europa einen Ausgleich der Kräfte zu erzielen, schlie- ße im übrigen eine Annäherung zwischen Frankreich und Italien gar nicht aus.

Kurze Nachrichten

1. Minister Dr. Korošec in Vled. Die halbamtliche Nachrichtenagentur „Avala“ berichtet aus Beograd: Der Forst- und Bergbauminister Dr. Korošec ist am 13. d. mit dem Expreßzug nach Vled abge- reist, wo er bis Sonntag Aufenthalt neh- men wird.

2. Ein kroatisches Tagblatt eingegangen. Das in Zagreb erscheinende Tagblatt „Glo- bodni Glas“ (Herausgeberin Frau Maria Račić) wird von nun an nur mehr Dienstag, Donnerstag und Samstag erschei- nen, da die Herausgeber das Defizit nicht bewältigen können. Sollten sich bis 25. d. noch 500 Abonnenten finden, dann wird

Oesterreich — Mitglied der Kleinen Entente?

Unwahrscheinliche Prehombinationen — Eine angebliche Er- klärung des Bundeskanzlers Streeruwitz

Prag, 13. August.

Der Prehburger „Poisony Hírdo“ ver- öffentlicht im Zusammenhange mit der die- ser Tage erfolgten Zusammenkunft zwischen dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš und dem österreichischen Bundes- kanzler Streeruwitz die sensationelle Nachricht, daß die Besprechungen der beiden Staatsmänner in der mitteleuropäischen Politik große Veränderungen hervorrufen würden. Nach dieser Version soll Beneš den österreichischen Bundeskanzler aufgefordert haben, er möge sich dafür einsetzen, daß Oesterreich die Politik der Kleinen Entente stützen werde, und es möge gleichzeitig das Terrain für den Eintritt Oesterreichs in den Verband der Kleinen Entente vorbereiten. Bei dieser Gelegenheit soll Dr. Beneš dem Bundeskanzler die wirtschaftlichen Vorteile eines solchen politischen Anschlusses vor Augen geführt haben. Die Kleine Entente, ein durch den Beitritt Oesterreichs wesentlich zu einem mitteleuropäischen Kleinstaatensblock geschmiebetes Gefüge, sei berufen, wichtige mitteleuropäische Wirtschaftsfragen ihrer Lösung näherzubringen. Dr. Streeruwitz soll dem tschechoslowakischen Außenminister er- klärt haben, daß man sich in Oesterreich schon lange mit diesem sympathischen Ge-

denken trage, so daß der Beitritt Oesterreichs zur Kleinen Entente eine der wichtigsten Fragen österreichischer Politik abgebe. — Das Blatt fügt noch hinzu, daß die Verhand- lungen in dieser Richtung in Wien fortge- setzt werden würden.

Hierzu wäre festzustellen, daß ein Beitritt Oesterreichs zur Kleinen Entente mit Rück- sicht auf die heutigen innenpolitischen Macht faktoren in der Nachbarrepublik sehr un- wahrscheinlich ist. Oesterreich hat bislang der Kleinen Entente gegenüber eine völlig neutrale Stellung eingenommen, es hat sich auch von Ungarn nicht in eine Gegenfron- tstellung verleiten lassen, doch wer die in- nenpolitischen Verhältnisse in Oesterreich kennt, wird es für ausgeschlossen halten, daß neben der immer stärkeren Anschlussidee und Heimwehrbewegung in Oesterreich auch noch der Gedanke eines Beitritts zur Kleinen Entente wirksam in den Vordergrund treten könnte. Es scheint dies vielmehr ein from- mer Wunsch in Prag zu sein. Im übrigen hat die Presse Oesterreichs sowohl als auch die der Tschechoslowakei die Begegnung Be- neš—Streeruwitz nicht mit obigem Phanta- siegebilde umgeben.

Ab Abschaffung des Definitivums der Staatsbeamten

Wegen Ausgleichs mit der Richterchaft — Der Paragraph 234 des Staatsbeamtengegesetzes außer Kraft gesetzt

Beograd, 13. August.

Nach Paragraph 234 bezw. Art. 1 des von der Skupština genehmigten Staatsbeam- tengesetzes vom 21. Juli 1926 wäre mit 1. September d. J. sämtlichen Staatsangestell- ten die definitive Anstellung zuerkannt wor- den. Da jedoch nach dem 6. Jänner der Richterchaft bei den ordentlichen Gerichten die Definitivität entzogen wurde, ebenso den Mitgliedern des Staatsrechnungshofes und des Staatsrates, ergab sich die Notwendig- keit, die Definitivstellung auch den übrigen Staatsangestellten zu entziehen, was

durch ein vom Justizminister S. M. dem Kö- nig unterbreiteten Gesetz bewerkstelligt er- scheint.

Das betreffende Gesetz lautet: § 1. Der Artikel 234 des Gesetzes über die Staatsbe- amten und Zivilangestellten vom 31. Juli 1923 wird mit allen seinen Abänderungen außer Kraft gesetzt. § 2. Dieses Gesetz tritt in Kraft, sobald es in den „Sluzbene Novine“ veröffentlicht ist.

Der Paragraph 234 des Gesetzes über die Staatsbeamten und Zivilangestellten laute- te: „Die Staatsangestellten im ganzen Kö- nigreiche, mit Ausnahme jener, die im Ar- tikel 224 dieses Gesetzes angeführt sind, ge- nießen ihre Ständigkeit im Verlaufe von drei Jahren nach Inkrafttreten dieses Ge- setzes ohne Rücksicht auf die bisherigen Vor- schriften. Der zitierte Artikel 224 verleiht von vorneherein die Definitivität den Mitglie- dern der Hauptkontrolle, den Richtern der

das Blatt mit 1. September wieder als Ta- geszeitung erscheinen können.

3. Eine Handelsakademie in Ris. Wie aus Beograd berichtet wird, sind die Vorarbei- ten für die Errichtung einer Handelsakade- mie in Ris in vollem Gange. Die neue Lehr- anstalt wird vornehmlich von Studierenden aus Mittelservien dienen.

Die Tochter des Bigamers

Roman von Sufkan M. Weinberg.

Copyright by Mart. Feuchtwanger, Halle-Saale. (Nachdruck verboten.)

32 Der stand da, und machte ein zotesjäm- merliches Gesicht. Er wußte sich keinen Rat. Streng mußte er sein, um einer neuer- lichen Entgeißung vorzubeugen. Obwohl er Margarete kannte: wenn die einmal so etwas gemacht hatte, was er als eine riesengroße Dummheit bezeichnete — vor dem zweiten Male würde sie sich hüten. Endlich kam ihm ein rettender Einfall. Er zog einen Brief aus seiner Tasche. Mit rauher Stimme sagte er: „Hier — hör auf mit Weinen, und lies!“ Margarete riß ihm das Blatt mit einer heftigen Bewegung aus der Hand. Noch rollten die Tränen, aber nur lang- sam, und als sie gelesen hatte, leuchteten ihre Augen. Es war Arnims Gedicht. Lange stand sie so mit leuchtenden Augen, bis Konjul Berger sagte: „So, nun können wir fahren!“

Mirrend und rasselnd lief der Schnellzug Berlin-Hamburg in die mächtige Halle des Hamburger Hauptbahnhofs ein.

Einverwirrender Lärm, Pfeifen, Nebel- hörner, Sirenen, zischender Dampf, und der Lärm ein- und ausfahrender Züge, dazu das Rattern der Straßenbahnen oben, Auto- hupen, das alles bildete eine Symphonie des tätigen Lebens.

Und das Auge konnte die vielen Eindrücke gar nicht fassen.

Hier läuft der Zug ein.

Da ein Zug der Untergrundbahn... Das ewige Hasten und Treiben der Rei- senden, freudiges Begrüßen bei einfallenden Zügen, Abschied winkende Hände bei aus- fahrenden Zügen, dazu die bunten Lichter und grellen Lampen, oben die strahlende Helle der Schaufenster, all das vereinte sich zu einem immer wieder neuen Reigen, der das Auge betäubt, es unfähig macht, Einzel- heiten zu erfassen.

Konjul Berger stieg mit seiner Tochter die Treppe zum Ausgang empor.

Draußen blieb er stehen, und sagte zu ihr: „Also noch einmal: du kennst meine In- struktionen?“

„Ja, Vater! — Der Herr von Bruchstedt wird sich wundern!“

„Das soll er — doch nun nach Hause!“

Er rief ein Auto an und stieg mit seiner Tochter ein.

Vor dem Konsulat hielt es, und sie gingen hinein.

Oben vor der Tür packte der Konsul Mar- garetes Hand:

„Nun Zähne zusammen! Wehe dir, wenn du dir etwas anmerken läßt!“

Zu einer Erwiderung kam Margarete nicht mehr.

Die Tür öffnete sich, und im hellen Licht des Zimmers stand Frau Doktor Berger mit freudestrahelndem Gesicht.

Sie wollte etwas sagen, aber ein Blick in das Gesicht ihres Gatten ließ sie nicht spre- chen.

Stumm gab sie den Eingang frei, und trat mit ängstlicher Miene hinterher ein.

Mitten im Zimmer stand Arnim.

Er kämpfte mit einer Verlegenheit, der er nicht Herr werden konnte.

Vergeblich suchte er einen Blick aus Mar- garetes Augen zu erschaffen — sie stand da, wie eine Statue.

Hinter ihr stand der Konsul mit einem furchtbar erregten Gesicht, in dem es arbei- bete, daß kein Muskel unbewegt blieb.

Was sollte denn das?

Das sah ja nicht sehr ermunternd aus.

Endlich entschloß er sich, zu reden.

„Verehrter Herr Konsul! Es sind seltsame Umstände, die —“

Weiter kam er nicht.

ordentlichen Gerichte sowie den Lehrperso- nen, die nach den bisherigen Gesetzen weiter transferiert noch aus dem Dienste entlassen werden konnten. Die oben angeführte drei- jährige Frist wurde durch ein späteres Ge- setz um weitere drei Jahre verlängert.

Ein „Bauernschred“ bei Kamnil

Wie aus Kamnil (Krain) berichtet wird, treibt in den benachbarten Gemeinden eine Bestie ihr Unwesen. Gegen 40 Schafe sollen ihr bisher bereits zum Opfer gefallen sein. Man vermutet auf der einen Seite, es handle sich um eine Bärenfamilie, auf der anderen Seite, daß es sich um einen Wolf handelt. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß man es mit einem verwilderten Hund zu tun hat. Um die Bauern einigermaßen zu beruhigen, hat der Bezirkshauptmann von Kamnil eine große Treibjagd angeordnet, die Mittwoch stattfand. Das Resultat ist noch nicht bekannt.

Das entzauberte Dorf

Wie schön ist das Dörfchen in seinem Abendfrieden! Jedes Jahr, wenn ich einige Wochen hier weilen darf, genieße ich sie auf neue und empfinde sie tief beglückend, diese trauliche Dämmerstunde in ländlicher Stille! Da lärmten keine Autos und keine Trambah- nen, Telephone gibt es im ganzen Ort nur zwei, und wenn man ein Ferngespräch an- meldet, etwa nach Berlin oder nach Dresden, so betrachtet einen das ältliche Postfräulein mit einer Mischung von Schrecken und Ehr- furcht wie ein Wesen aus einer anderen Welt. Nein, man kennt noch keine Hast und keine Aufregung in diesem verträumten Erdenwinkelchen! Zeitungen liest man selter; man hält das Kreisblatt, weil man Ein- wickelpapier und Material zum Feueranzün- den im Winter braucht, aber nur zuweilen sitzt der Vater mit einer großmächtigen Brille auf der Nase abends auf dem Bän- ken neben der Haustür und liest langsam und zögernd die zuhörenden Familie mit, was in der Welt passiert. Im allgemeinen ist man nach dem langen, harten Arbeit- tage viel zu müde für solche geistige Beschäf- tigung. Abends um neun Uhr ist alles dun- kel; ganz wenige helle Fenster nur noch blinzeln wie müde Augen, die sich auch gleich schließen werden. Und wenn man allein noch zwischen den lebenden Hecken hin durch das Dorf geht, während die Orken zirpen und all' die kleinen Häuser sich in den Schatten der hohen Bäume duden, wie schlafende Kinder — dann kann man meinen, man sei verzaubert und in Dornröschens Märchen- reich geraten.

Ja, so war mein liebes Dörfchen noch im vorigen Jahr, und so, gerade so hoffte ich mich seiner aus diesmal zu freuen. Ich ging den altgewohnten Weg entlang in der Abend- stunde, aber die trauliche, verträumte Stille, auf die ich wartete, wollte nicht kommen. Auf dem weiten, lindenumstandenen Markt

Mit hochrotem Gesicht trat der Konsul auf ihn zu, packte ihn an der Brust, und leuchtete: „Herr — Herr —! Was denken Sie — was meinen Sie —!“

Schredensbleich lehnte Frau Berger an der Tür — dieser Austritt —

Arnim versuchte jetzt, die Hand des Alten von sich abzuschnüffeln, aber der hielt fest.

Er schüttelte ihn, stieß ihn vor sich her, und schrie:

„Hier hinein —“

Und dann mit messerscharfer Stimme:

„Margarete —!“

„Ja, Vater —“

Und im Nebenzimmer begann der alte Herr ein peinliches Verhör.

„Herr — was haben Sie mit meiner Tochter gemacht, he? Sind sie vom Teufel besessen —?“

In dieser Besart ging es eine Weile hin, bis er nicht mehr konnte.

Als Arnim reden wollte, unterbrach ihn der Alte schon wieder.

„Schweigen Sie — Sie — Sie —“

„Halt, mein Herr! Sonst dürfte ich ver- gessen, daß Sie weiße Haare haben!“

Hochaufgerichtet stand Arnim da, seine Brust wogte, seine Augen bligten.

Er hatte geseht.

Gut, das gab er zu.

Mußte er sich aber deshalb scheitern lassen wie ein Schulbube? Mußte er sich deshalb beleidigen lassen?“

Nach vor der Schule wurde mit vielem Schreien, Rufen und Pfeifentrillern ein Fußballkampf ausgetragen, und eine erregte, beharrliche Menge umschlingte das Spielfeld. Der Bäder an der Ecke, über dessen halbes Firmenschild — bestehend aus einer großen Brezel — ich mich immer freute, hat sich „modernisiert“. Nicht mehr dunkles, kräftiges Bauernbrot bäckt er nach alter Weise, sondern er hat das Obergeschoß seines Hauses ausgebaut und darin ein Kaffeehaus eingerichtet. Da gibt es nun Marmortische, und zerlesene Journale und ein freischwebendes Grammophon. Das Schlimmste aber ist jetzt der Weg durch die Gärten zwischen den lebenden Hecken hin. Denn aus jedem zweiten Hause fast klingt ein Radiolautsprecher in den Abendfrieden. Hier ortelet ein Anfänger, dort quakt ein Sogophon — jener Radiobesitzer will sich an den neuesten Jazzrhythmen ergötzen, und dieser hat London mit einer Opernübertragung eingehaust. Das trommelt und pfeift, redet und singt, trübelt und wirrt durch die Sommernacht, und stolz sagt das Postfräulein, dem ich auf dem Abendspaziergang begegne: „Nicht wahr, wir sind jetzt neuzeitlich geworden? Sechszwanzig Radioschlüsse in einem Jahr, und schon sind fünfzehn neue Teilnehmer angemeldet.“

Siegeszug des Rundfunks — Vormalig der Technik — freilich, freilich! Notwendig, unaufhaltsam und lobenswert... aber doch! Wo ist mein Dornröschenreich geblieben? Es macht mir Heimweh, dies mein entzauertes Dorf...

Das Denkmal mit dem Regenschirm

In dem irischen Städtchen Reading herrscht seit einigen Tagen große Aufregung. Zwei Parteien sind es, die sich aufs heftigste bekämpfen: die der Festhalten, und die der Ravfleute. Der Kampf geht um das Sein oder Nichtsein eines Denkmals, das schon seit Jahrzehnten am Marktplatz steht, und bisher noch nie der Stein des Anstoßes war. Allerdings, das Denkmal ist kein einfaches Denkmal, sondern, vor fünfzig Jahren starb Georg Palmer, ein kleinreicher Großindustrieller, der sein ganzes Vermögen, eine Million Pfund, für wohltätige Zwecke der Stadt Reading hinterließ. Reading nahm die Erbschaft an, und die dankbaren Bürger beschlossen, ihrem Wohltäter ein Denkmal zu setzen. Der Bildhauer, der den Auftrag erhielt, bekam die Weisung, möglichst naturgetreu die Arbeit zu vollführen. Man hatte der verstorbene Großindustrielle eine ganz eigenartige Angewohnheit. Ob schon oder Regen, ob Sommer oder Winter, nie sah man ihn ohne Zylinder und einem Regenschirm in der Hand. Regnete es, so diente der aufgespannte Regenschirm seiner Bestimmung, schien aber die Sonne, so ersetzte er einen Sonnenschirm. Da nun der Bildhauer den Auftrag, naturgetreu zu sein, wörtlich nahm, errichtete er eine Statue, mit einem Zylinder am Kopf und einem riesengroßen aufgespannten Regenschirm in der Hand. Natürlich, diese beiden Stücke waren aus demselben Material geformt, wie die Figur selber. Das Denkmal wurde feierlich enthüllt, und ein jeder fand den Einfall mit dem Regenschirm außerst apart. Die Sache sprach sich herum, und das Städtchen hatte seit dieser Zeit einen namhaften Fremdenverkehr aufzuweisen. Tausende und Abertausende Neugierige kamen, um diese einzigartige Kuriosität zu sehen. Ein halbes Jahrhundert hindurch hatte die Statue ihre Pflicht und Schindigkeit getan. Nun erdickten plötzlich einige Stadtverordnete, daß das Denkmal aus ästhetischen Gründen verschwinden müsse. Die Kaufleute, ganz besonders aber die Hoteliers, denen die Statue eine ausgezeichnete Einnahmequelle bedeutete, wehrten sich jedoch gegen diese Absicht und erklärten: „Ganz im Gegenteil: Das Denkmal verschandelt nicht das Stadtbild, sondern die vielen Fremden, die es sehen wollen, verschönern es.“ Demnächst soll der kuriose Kampf um eine Kuriosität in der Stadtverordnetenversammlung entschieden werden.

Der heiße Kopf. Die von holländischen Gelehrten vorgenommenen Temperaturmessungen unter dem Hut ergaben, daß es dort um zehn Grad wärmer ist, als zur gleichen Zeit im Schatten. — Wer Gas sparen will, reise nach Holland und mache seine Spiegelfeier auf der eigenen Glase unter dem Zylinder.

Ferienkinder

sollen Milch trinken. Oft stoßen Sie aber auf Widerstand. Fügen Sie ohne Bedenken der Milch etwas Kaffee Hag zu. Sie werden selber begeistert sein für diese Idee und sich daran freuen, wie gern Ihre Kinder die mit Hag gewürzte Milch trinken. Kaffee Hag ist, weil koffeinfrei, auch den Kleinen absolut zuträglich. Und doch ist er echter, edelster Bohnenkaffee, unübertrefflich in Geschmack und Aroma, aber garantiert unschädlich. Erhältlich in den guten Lebensmittelgeschäften. Verlangen Sie Kaffee Hag auch im Hotel u. Kaffeehaus.



Kaffee Hag schont Herz und Nerven!

Die Rheinlandräumung

Brands Forderung nach einem Junktim zwischen Räumung und Young-Abkommen — Geringe Begeisterung bei den Verbündeten

Paris, 15. August.

Pariser Blättermeldungen zufolge sollen sich gestern die Haager Räumungsverhandlungen sogar auch schon um die Räumung u n g s f r i t gedreht haben. Die politische Kommission soll bereits über die Aufstellung zweier Unterkomitees, eines juristischen und eines militärischen, schlüssig geworden sein. (Man sieht bereits, daß auch im Haag die Errichtung von Unterkomitees und weiteren Subkomitees blüht. Wozu noch große technische Vorbereitungen juristischen und militärischen Charakters notwendig sein, wenn die Evakuierung von 50.000 Mann militärisch-wissenschaftlich in einem Tage vollzogen werden muß, ist nicht einleuchtend, beweist aber neuerlich, wie sehr es den Haager Konferenzmännern um den Abbau des Völkerrechtes gegangen ist. Anmerkung der Redaktion.) Gestern wurde ein höherer Offizier der französischen Besatzungsarmee in Koblenz nach dem Haag berufen.

Nach dem „Petit Journal“ soll Dr. Stresemann in der politischen Kommission erklärt haben, es wäre sehr ungerecht, wenn

Deutschland die Zehne dafür bezahlen müßte, weil die Alliierten über die Verteilung der Reparationen nicht einig werden können. Demgegenüber bemühte sich Brand vergebens, in das Sitzungsprotokoll den feierlichen Vorbehalt einzuschmuggeln, wonach die Rheinlandräumung erst nach völliger Einigung in der Frage des Young-Abkommens bewilligt werden könnte. Die englische Delegation wollte diesen Antrag nicht unterstützen, und auch Italien verhielt sich mehr reserviert, so daß die Franzosen und Belgier mehr vereinsamt saßen. Der Errichtung eines militärischen Unterausschusses wollte Dr. Stresemann zuerst seine Zustimmung nicht geben und forderte vor allem, man möge ihn hinsichtlich des Programms und der Arbeitszeit der Kommission beruhigen. Brand erklärte hierauf dem deutschen Außenminister, diese Kommission werde den Plan der militärischen Räumung zusammenzustellen haben, wobei auch einige Fragen finanzieller Natur zu lösen sein würden.

Das angebliche Dorado der Scheidungslustigen

Zerbrochene Ehen und was das amerikanische Recht darunter versteht

In der Diskussion über die Zunahme der Scheidungen in Europa gibt es seit jeher einen Einwand, den jeder in Unkenntnis der wirklichen Dinge gelten lassen muß: Das angeblich so freie Scheidungsrecht in Amerika, worunter natürlich immer die Vereinigten Staaten gemeint sind. Nimmt man sich die allerdings nicht ganz leichte Mühe, der Sache auf den Grund zu gehen, so kommt man freilich sehr bald zu einer ganz anderen Meinung. Zu der nämlich, daß es auch drüben gar nicht so leicht ist, eine in sich zerbrochene Ehe durch das Urteil eines Gerichtes zu trennen und den beiden Ehepartnern die Freiheit zurückzugeben, die sie so sehr leicht herbeiwünschen. Die Mühe ist, wie gesagt, nicht so leicht, aber sie lohnt sich auch noch aus einem anderen Grunde. Es ist eine ganz amüsannte Beobachtung, sich mit den einschlägigen Bestimmungen von nicht weniger als 52 Staaten zu befassen, denn so viele sind es bekanntlich, die zusammen den groß-nordamerikanischen Bund bilden. Und jeder einzelne dieser Staaten hat sein eigenes Scheidungsrecht, hat seine mehr oder minder strengen Vorschriften und sehr häufig auch seine eigene Moral, die uns manchmal nicht ganz verständlich ist und die man erst recht nicht begreift, wenn man ihr das sogenannte „freie“ Amerika als Folio gibt.

Eines ist jedenfalls sicher: Das Zitat von dem Amerika, daß es „besser hat“, gilt bestimmt nicht für das Scheidungsrecht im allgemeinen und die Anhänger der unbedingten Toleranz auf diesem Gebiete müßten sich eigentlich nach einem anderen Beispiel umsehen, wenn sie ihre Ansichten damit erhärten wollen. Nach dem Scheidungsrecht auf der Insel Kuba etwa, wo es den absoluten Scheidungsgrund der gegenseitigen Aneignung gibt, ohne daß es dabei notwendig wäre, die eheliche Verrückung erst nachzuweisen oder sie von dem immerhin doch nur individuellen Urteil des Richters abhängig zu machen. Die 52 Einzelstaaten der Union sind da durchaus rigorer, nur

noch in Washington billigt man den Eheleuten den Scheidungsgrund der gegenseitigen Einwilligung zu, aber die unüberwindliche Abneigung hängt dort wieder von dem richterlichen Ermessen ab — und es wird erst dann anerkannt, wenn sich auch der Gerichtshof davon überzeugt hat. Etwa zwei Duzend Scheidungsgründe sind in den 52 Gesetzbüchern angeführt, aber nur ein einziger ist allen gemeinsam, der Ehebruch. Aber sogar hier gibt es Einschränkungen. In Florida ist eine Scheidung wegen Ehebruchs bei gegenseitigem Ehebruch überhaupt ausgeschlossen. In New York darf der Ehebrecher erst nach dem Tode des Ehepartners wieder heiraten oder in seltenen Ausnahmefällen nach fünf Jahren, wenn er sich innerhalb dieser „Bewährungsfrist“ brav aufgeführt hat. So streng ist dort das Gesetz, daß eine früher geschlossene Ehe sogar als Bigamie geahndet wird. In Hawaii wieder wird eine Scheidung wegen Ehebruchs dann nicht bewilligt, wenn der Gerichtshof zu der Anschauung gekommen ist, daß der Kläger diesen Scheidungsgrund mit hat herbeiführen helfen oder wenn er irgendwie einverstanden war. War so einfach ist in Amerika die Lösung einer zerbrochenen Ehe also nicht einmal in diesem einen und trassierten Fall.

Dafür gibt es aber sonst eine Menge Scheidungsgründe, die man in Europa nicht gleich ohne weiters verstehen wird. In mehr als der Hälfte der amerikanischen Staaten gibt Trunksucht, was in dem trockengelegten Amerika natürlich unter Umständen ein sehr dehnbarer Begriff sein kann, dem anderen Ehepart sofort das Recht, die Trennung der Gemeinschaft zu verlangen und das gleiche gilt, wenn der eine Ehepart zu einer noch so geringen Freiheitsstrafe verurteilt wird oder wenn er Opium oder andere narkotika Mittel verwendet. In Colorado berechnen „Grausamkeiten“, auch in der Zusage „seelischer Leiden“ zur Scheidung. In Kansas wieder kann eine Ehe wegen Mangels der geistigen Fähigkeiten für ungültig er-

klärt werden, wobei begreiflicherweise auch hier die Meinungen sehr auseinandergehen können. Ungewöhnlich ungalant ist das Scheidungsrecht in Maine. Verleumdungen der Frau über den Mann gelten als Scheidungsgrund, aber wenn der Mann die Frau verleumdet, wird dieser Scheidungsgrund nicht anerkannt und die Ehe kann nicht getrennt werden. Zwischen Mann und Frau gibt es übrigens in vielen amerikanischen Staaten sehr weitgehende Rechtsunterschiede. In Kentucky steht dem Mann ein Scheidungsanspruch zu „wegen derart lästernen Betragens der Frau, daß es unästhetisch erscheint“ und er braucht in dem Fall gar nicht erst den tatsächlichen Beweis eines Ehebruchs zu liefern. Die Frau hat dieses Recht nicht, obwohl mancher vielleicht der Ansicht sein könnte, daß ein solcher Vorwurf am Ende auch ganz gut einen Mann treffen könnte. In Delaware ist unheilbare Geisteskrankheit des Mannes ein Scheidungsgrund, bei Geisteskrankheit der Frau aber spricht das Gesetz einfach die Nichtigkeit der Ehe aus und die Folge ist die nach unseren Rechtsbegriffen einfach unverständliche Entscheidung, daß in dem ersten Fall die Kinder als ehelich, im zweiten Fall aber als unehelich zu gelten haben.

Da ist man im Staate Iowa schon für mehr Gleichberechtigung und man treibt sie in einem besonderen Fall vielleicht noch etwas zu arg auf die Spitze. Eine Frau verbirgt ihrem Gatten, daß sie zur Zeit der Eheschließung von einem anderen schwanger war. Der Mann hat nicht das Recht, die Scheidung zu fordern, wenn er selbst der Vater unehelicher Kinder ist und eine solche Jugendfinde seiner Frau nicht vorher eingestanden hat. In Nebraska ist jede Ehe richtig, die mit einem Mischling abgeschlossen wurde, also wenn der eine Ehepart Neger, Indianer oder Chinesenblut und so weiter in den Adern hat; auch dann, wenn der andere Ehepart erst nachträglich davon erfährt. In Texas gibt es eine besonders strenge Bestimmung für den amerikanischen Don Juan: Hat dort ein Mann eine von ihm verführte Frau geheiratet, um der Strafe wegen Verführung zu entgehen, so ist eine solche Ehe während der Dauer von drei Jahren überhaupt nicht trennbar, ein Verbot, das sich unter Umständen schon fast wie eine Art „Strafverschärfung“ auswirken kann. Eine sehr radikale Vorschrift enthält auch das Ehegesetz in dem Staat Columbia. Wird dort eine Ehe wegen Verschuldens des einen Ehegatten geschieden, so darf sich nur der unschuldige Teil noch ein zweites Mal verheiraten. Der schuldtragende Ehegatte ist zum lebenslänglichen Zölibat verurteilt, wenn er nicht zu dem Ausweg greift, sich in einem anderen Staat naturalisieren zu lassen. Damit kann man in den Vereinigten Staaten freilich mehr oder weniger alle diese Gesetzesbestimmungen umgehen, die einem nicht passen und man kann sich im entscheidenden Fall einfach jenes Ehegesetz aussuchen, das einem am besten zusagt und von dem man am leichtesten die Erlösung an der Fesseln einer zerbrochenen Ehe erhofft.

Aber immerhin, gar so vorbildlich sind die Rechtsanschauungen in den Vereinigten Staaten wirklich nicht und man wird, wenn man genauer hinsieht, auch in Amerika nicht jenes Dorado der Scheidungslustigen finden, von dem bei uns, halb im Ernst und halb im Scherz, immer wieder gesprochen wird. Und es kann wohl kaum ein Zweifel daran bestehen, daß der Standpunkt der europäischen Gesetzgebung moralisch höher zu werten ist, der ohne besondere Einschränkung immer das Verschulden des einen oder beider Ehegatten als erste Voraussetzung jeder Scheidung festlegt.

R. W. P.

Heitere Ede

Die Signatur des Künstlers. Ein amerikanischer Chirurg fekte nach gelungener Blinddarmoperation sein Signum auf dem so erfolgreich behandelten Leib der Patientin. — Was jedem — Pinzel recht ist, sollte dem Messer billig sein...

Ein Altertumsforscher hat einen ägyptischen Papyrus aus dem 18. Jahrhundert v. Chr. entziffert und herausgebracht, daß es sich um Schulaufgaben handelt, die ein Schüler vor 3700 Jahren mit genau denselben Formeln löste, die auch uns Kopfrechen machen. — Warum hören wir damit nicht auf, wenn wir doch nicht vorwärts kommen?

Lokale Chronik

Maribor, 14. August.

Sprechende Ziffern

Der gerade Strich am Fremdenverkehrs-Diagramm — Fremdenverkehr kann nicht allein durch Büros gesteigert werden — Initiative, mehr Initiative!

Der polizeiliche Ausweis über den Fremdenverkehr Maribors im Monat Juli enthält zwei sprechende Ziffern: 2043 Fremde, darunter 455 U.S.I. und 2043 Fremde sind also im vergangenen Monat in den hiesigen Hotels und Einkehrgasthöfen abgestiegen. Davon entfallen 1588 auf jugoslawische Staatsbürger, wobei es sich zum größten Teil um Leute handelt, die hier ihre Einkäufe besorgen, also um vorübergehenden Aufenthalt, ferner um solche, die an Gerichtsverhandlungen teilnehmen, die bei den hiesigen Provinzregierungsbehörden Besorgungen zu machen haben. Von einem wirklichen Aufenthalt dieser Fremden ist also keine Rede, und wenn es sich um vereinzelte Fälle auch handeln mag, so sind dieselben nicht erwägungswürdig. So verbleibt eben wieder nur die Ziffer 455, auf der unser Auge ruht. Es sind dies die Ausländer. Bei genauerer Einsicht der Fremdenliste wird man jedoch die Feststellung machen können, daß es sich auch hier vorwiegend um Geschäftsreisende, Kaufleute usw. handelt, und daß die Zahl derjenigen Ausländer, die hier ein, zwei oder mehr Tage zubringen, wohl verschwindend klein ist. Von durchschnittlich 80 Fremden, die in Maribor in den Hotels und Einkehrgasthöfen angemeldet werden (und diese Ziffer hat sich seit Jahren, abgesehen von ganz unwesentlichen Schwankungen, nicht verändert), entfallen rund 20, also der vierte Teil, auf die Ausländer. Daß unter solchen Umständen eine Steigerung des Fremdenverkehrs in der Stadt

nicht zu erwarten ist, trotz der lobenswerten Bemühungen unseres Hotel-, Restaurations- und Kaffeehausgewerbes, liegt klar auf der Hand.

Die Ursachen der geraden Linie auf dem Diagramm des städtischen Fremdenverkehrs sind anderswo zu suchen. Vor allem im Fortbestand des jugoslawisch-österreichischen Eisens und Stahls in der Tat, daß Maribor für den Luft, Sonne und Höhe Liebenden Fremden keine Attraktion geschaffen hat. Man möge sich ja nicht einbilden, daß ein paar „Buschenschenken“ ein Grinzing ersetzen können. Das Drautal ist sicherlich eines der schönsten in ganz Slowenien, aber man muß es vor irgendwo her überblicken können. Der Wächern wartet ja so geduldig auf seine volle touristische Erschließung. Hotels, Pensionen und Unterkunftsstätten werden aber auf dem Wächern einen Anziehungspunkt für den Fremden erst dann bilden, wenn eine zweckmäßige Kommunikation — hier handelt es sich um die viel umstrittene Seilbahn — geschaffen sein wird. Die Reiseverkehrsbiros allein können den Fremdenverkehr nicht heben, sie fördern nur die Bequemlichkeiten des reisenden Publikums. Erst wenn der Bismarckweg abgeschafft, Grazer und Zagreber von Raß und Fern den Granittrüden unseres schönen Wächern bevölkert werden, wird auch die Kurve im Diagramm des Fremdenverkehrs von Maribor ihren Aufstieg erleben.

O b s e r v e r.

m. Die nächste Nummer der „Maribor Zeitung“ erscheint Freitag nachmittags zur üblichen Stunde.

m. In Anbetracht des großen Mangels an Fremdenzimmern, der sich anlässlich des bevorstehenden gesamtstaatlichen Preischießens (6. bis 13. September) in Maribor empfindlich bemerkbar machen wird, wird die Öffentlichkeit höflichst ersucht, alle verfügbaren Zimmer zur Unterbringung der Gäste zur Verfügung zu stellen. Die Adressen der Zimmer sowie deren Preise mögen in der Verwallung des „Bečerni“ (Aleksandrova cesta 12), des „Slovene“ (Koroška cesta 1) oder der „Maribor Zeitung“ (Turkova ulica 4) bis spätestens 20. d. M., bekanntgegeben werden.

m. Allen Teilnehmern d. gesamtstaatlichen Preischießens in Maribor! Jene auswärtigen Teilnehmer des gesamtstaatlichen Preischießens in Maribor (6. bis 13. September), die auf ein Zimmer reflektieren, mögen dies bis spätestens 20. d. an die Adresse Direktor Volkavžar, Maribor, Ciril-Metodova ulica 22, bekanntgeben.

m. Eine ordentliche Sitzung der Gemeindevertretung von Maribor findet am Donnerstag, den 22. d. M. um 18 Uhr statt. — Die Wahl von 5 Mitgliedern des Bezirksstrafenausschusses wird aber, wie bereits berichtet, in einer außerordentlichen Sitzung am Sonntag, den 25. d. M. um 10 Uhr vorgenommen werden.

m. Ein Parkkonzert, ausgeführt von der Eisenbahnerkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn M. Schönbauer, findet Donnerstag, den 15. d. M. vormittags statt.

m. Die automatische Telephonzentrale soll nun endlich am 1. September eröffnet werden.

m. Eröffnung einer neuen Alpenhütte am Wächern. Morgen wird die bekannte Pfeilspitze, die seinerzeit vom Großkaufmann Winter erbaut wurde, und von der Zweigstelle Konjice des Slowenischen Alpenvereins prächtig ausgebaut wurde, dem Touristenverkehr feierlich übergeben werden. Der leichte Aufstieg zur Spitze sowie die herrliche Lage derselben lassen für morgen einen starken Besuch erwarten.

m. Verstorbene in Maribor. In den letzten Tagen sind in Maribor gestorben: Leonhard P. o. s., Arbeitersohn, 7 Jahre alt; Marie M. a. I. e. n. s. e. f., Oberlehrergattin, 72

Jahre; Johanna D. b. r. o. v. n. i. f., Private, 73 Jahre; Alois G. o. l. o. b., Maurergehilfe, 70 Jahre; Johanna K. l. a. b. u. s. a. r., Private, 68 Jahre; Gertrud R. o. z. i. c., Dolmetschgattin, 70 Jahre; Hermann S. i. l. e. d. a. r., Schüler, 7 Jahre; Nikolaus B. i. a. z. i. c., Besitzer, 77 Jahre; Marie V. u. n. t. s. h. u. b., Konduktorswitwe, 57 Jahre; Johann G. o. r. i. c. a. n., Besitzer, 60 Jahre; Peter J. S. e. r. g. a. n., Infanterist des 45. J. R., 22 Jahre; Josefina G. u. g. e. l., Professorswitwe, 64 Jahre; Anton M. o. r. o. c. u. t. i., Oberlandesgerichtsrat i. R., 80 Jahre.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Emil B. a. r. i. l. i., Gastwirt, mit Fräulein Johanna J. a. n. c., Handelsfrau; Josef S. v. a. r. c., Sodawasserzeuger, mit Fräulein M. a. n. g. l. e. r., Sodawasserzeugerin; Johann A. n. d. r. e. j. e. i. c., Lehrer, mit Fräulein Johanna D. o. l. j. a. f., Lehrerin; Marius D. o. r. s. a. f., Besitzer, mit Fräulein Marie D. s. w. a. l. d., Besitzerstochter; August S. e. n. e. a. r., Eisenbahner, mit Fräulein Ursula B. e. n. i. f., Private; Josef P. r. a. s. e. l. j., Besitzer, mit Fräulein Juliane S. o. p. r. i. v. n. i. f.; Josef B. e. n. l. o. v. i. c., Lehrer, mit Fräulein Milena J. i. b. a. r. i. c., Private.

m. Appell an die Öffentlichkeit. Die Antituberkuloseliga in Maribor hat bereits vor mehreren Tagen mit der Einhebung der Mitgliedsbeiträge begonnen. Mit Rücksicht auf den eminent humanitären Charakter dieser Wohlfahrtsinstitution wird jedermann neuerdings warm ans Herz gelegt, auch sein Scherlein zur Förderung der edlen Ziele dieses Instituts beizutragen.

m. Fremdenverkehr. Dienstag, den 13. d.: 60 Fremde, davon 23 Ausländer.

m. Im Zeichen der Wohnungsnot. Das bereits schon 14 Tage einsam unter dem Brückenbogen der Reichsbrücke kampierende Ehepaar S. h. m. i. e. r. m. a. u. l. erhielt gestern einen Lebensgenossen. Gestern nämlich übersiedelte der 41jährige Arbeiter Franz G. a. b. e. r. samt Frau, drei Kindern und zwei Strohjäten unter den Brückenbogen, wo nun die hartgeprüfte Familie ihr Dasein fristet. Abhilfe wäre dringend geboten.

m. Unfallschronik. Der Besitzer Josef S. e. r. i. c. erlitt gestern in Sv. Jurij beim Verladen eines Wagens schwere innere Verletzungen. — Der 22jährige, bei den Arbeiten auf der Felsberg-Insel beschäftigte Arbeiter Johann C. r. v. i. f. stürzte aber so unglücklich von einem Gerüst, daß er sich innere Verletzungen zuzog. — Desgleichen er-

litt der 66jährige Bedientete der Eisenbahnwerkstätte Anton B. a. g. n. e. r. beim Montieren eines Waggons bedenkliche innere Verletzungen. Sämtlichen leistete die hiesige Rettungsabteilung die erste Hilfe und überführte sie ins Krankenhaus.

m. Die Volksbibliothek amtiert morgen, Donnerstag, im „Narodni dom“ nur vormittags zwischen 9.30 und 10 Uhr, während sie abends geschlossen bleibt. Gleichzeitig wird dem Leserkreis bekannt gegeben, daß die Bibliothek im Laufe der vergangenen Woche wieder mehrere aktuelle Neuheiten erworben hat. Neue Mitglieder werden zu den Amtsstunden und zwar Donnerstag, Samstag und Sonntag aufgenommen. Die Eintrittsgebühr beträgt 5 Dinar.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt vier Personen und zw. Cyril R. wegen Diebstahlsverdachts, Eduard D. wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit, Alois W. wegen allgemeinen Verdrachts und Katharina L. wegen Landstreicherei.

m. Die Polizeichronik von gestern verzeichnet insgesamt 17 Anzeigen, davon je eine wegen Unfalls, Diebstahls, Tierquälerei, Nichtinhaltens der Sperrstunde und ärgerniserregenden Benehmens sowie 5 wegen Ueberschreitung der persönlichen Sicherheit und 2 Fundanzeigen.

Und welche SyHEME schreiben Sie?



Am liebsten

CONTINENTAL

Die deutsche Qualitäts- und Hochleistungs-Schreibmaschine

ALLEINVERKAUF: 12299

IVAN LEGAT, MARIBOR
VETRINJSKA ULICA 30 TEL. INT. 434

m. Wetterbericht vom 14. August, 8 Uhr: Luftdruck 741, Feuchtigkeitsschwerer +4, Barometerstand 738, Temperatur +20, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag —.

m. Gebrauchte Bücher, insbesondere moderne Romane, werden zu den höchsten Tagespreisen von der Volksbibliothek, „Narodni dom“, gekauft. Anträge, mündlich oder schriftlich, werden in den Amtsstunden jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag entgegengenommen.

* Krapišnje-Toplice. Die heurige Badesaison hat alle bisherigen weit übertroffen. Seit Anfang Juli ist der Kurort stets voll besetzt. Neben dem heimischen Publikum befinden sich zahlreiche Gäste aus Österreich, und zwar bemerkt man unter vielen anderen: Excellenz Frau L. Valotić, Gemahlin des bevollm. Ministers aus Beograd, Frau Mariha Seifert, Banatsgattin a. Zagreb, Herr und Frau Krleža, Generalinspektor des Finanzministeriums aus Zagreb, Herr und Frau Grichkrat aus Zagreb, Monsignore Gürtler, Dekant aus Knittelfeld, Baronin Brud, Gutsbesitzerin aus Spielfeld, Excellenz von Eich, Feldmarschallleutnantgattin aus Linz, Herr und Frau Dr. Laufer, Advokat aus Zagreb, Excellenz von Rucinski, bevollm. Minister i. R. mit Gemahlin aus Zagreb, Herr und Frau Dr. Malalay, Arzt aus Beograd usw. Für die bevorstehende Nachsaison ab 1. September, wo ermäßigte Preise und die äußerst bequemen und billigen 20tägigen Bauschaffuren in Kraft treten, sind zahlreiche Bestellungen, meistens aus dem Ausland, eingetroffen. Am Großfreitag, den 15. August veranstaltet der Baradziner Sängerverein „Tomislav“ im großen Kurpark ein

Konzert mit außerordentlichem Programm. Nach dem Konzert findet im Kurrestaurant ein Kommerz und Unterhaltung statt. In der ganzen Gemeinde herrschen vorzügliche sanitäre Verhältnisse und ist bisher keine epidemische Erkrankung zu verzeichnen.

* Dr. Karl Jpavie ordiniert bis auf weiteres nicht. 10550

* Dr. Billo Marin ordiniert wieder ab 12. August täglich von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr in der Razlagova ulica 15 (Tel. 205). 10409

* Maschinensreiben, Stenographie, Buchhaltung, Korrespondenz. Billigster, bester Einzelunterricht. Dauer 5 Monate. Beginn 2. September. Stellenvermittlung. G. Rodač, Maribor, Krelova ul. 6. 10103

* Großes Sommerfest. Donnerstag, den 15. August veranstaltet der Festausschuß des S. R. Zeleznicar in der Gambirnushalle sein alljährliches beliebtes Sommerfest. Auch diesmal wird Alt und Jung sich nach Herzenslust unterhalten. Man wird sich beim Heurigen und bei Eisenbahnerweisen erfreuen. Die Tanzlustigen können aber bei Forttrottwaisen ihre Kunst zeigen. Auch für andere Unterhaltungen ist gesorgt, daher bittet der Festausschuß um zahlreichen Zuspruch. 135

* Ein Sommerfest in Studenci veranstaltet kommenden Sonntag, den 18. d. M. der dortige Verschönerungsverein mit abwechslungsreichem und belustigendem Programm im Garten des Gasthauses Senica. Eintritt frei. Freiwillige Spenden werden dankend entgegengenommen. Da sich der Verein erst im Anfangsstadium seines idealen Wirkens befindet, wird um zahlreichen Besuch gebeten. 10602

* Der bestens bekannte Boiwodinaer Psychographologe A. Winterer wird sich nur 3 Tage (15., 16., 17. August) in Maribor aufhalten und im Hotel „Jamor“ das P. L. Publikum empfangen. Charakterbeurteilung und Schicksalsdeutung. 10602

* Heute Mittwoch Kabarettabend in der Velika Ipanna. Ab Freitag, den 16. d. M. neues großes Programm im Palais de Danse. 10610

* Gallo! Donnerstag, den 15. August Gartenkonzert mit Tanz im Gasthaus P. o. l. i. c., Studenci. 10606

* Bad- und Brathuhnschmaus heute Donnerstag bei O. o. l. n. i. f., Tvorniška cesta. — (Siehe Annonce.)

* Hotel Galswidi, Donnerstag (Feiertag) 15. d., Frühstücken und Abendkonzert.

* Ein großes Sommerfest in Sp. Radvanje im Gasthaus des Herrn R. r. a. i. n. g. veranstaltet die Feind. Feuerwehr von Radvanje am Sonntag, den 18. d. M. Am Programm stehen neben vielen anderen lustigen Attraktionen auch tonische Vorträge, Autoüberfahrt. Da der Reingewinn zur Anschaffung einer Turbinenpumpe bestimmt ist, wird die Öffentlichkeit eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.

* Bei störendem Stuhlgang, aufgetriebenen Leib, überschüssiger Magensäure, Kopfschmerz, Erregbarkeit, Angstgefühl, allgemeinem Uebelbefinden, Mattigkeit leitet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“ Bitterwasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab u. verhütet in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. Die bedeutendsten Ärzte des Jahrhunderts haben das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und Kindern mit vollem Erfolg angewendet. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Kino

Burg-Kino. Bis Freitag wird das erstt. ternde Filmdrama „Der Engel auf der Straße“ mit Jane Gajnor in der Hauptrolle gezeigt. — Samstag folgt das weltberühmte Ufa-Filmspiel „Der dunkle Punkt“ mit Lilian Harvay als Hauptdarstellerin vor.

Union-Kino. Heute, Mittwoch, zum letzten Male: „Der Anführerwindliche“ mit Gustav U. I. e. v. i. n. i. in der Hauptrolle. — Ab Donnerstag bis Sonntag geht die Reprise des besten Charlie-Chaplin-Films „Die Jagd nach dem Geld“ in vollkommener neuer Kopie über die Leinwand.

Aus der Sportwelt

Zehn Jahre „Sportklub Ptuj“

Ein Dezennium erfolgreichen Wirkens auf dem Gebiete der Körpererziehung

Dieser Tage jährt sich zum zehnten Mal der Tag, an welchem der „Sportklub Ptuj“ ins Leben gerufen wurde. In Betracht der provinzialen Lage, unzulänglichen Auswahl an Spielmaterial, überlegenen Gegnern entgegenstehend sowie trotz der schlechten finanziellen Lage ist es eine vorbildliche Tat des jeweiligen Ausschusses gewesen, den Verein im Laufe der zehn Jahre nicht nur zu erhalten, sondern seinen inneren Ausbau so mannigfaltig zu gestalten.

Es waren in erster Linie die Herren Josef Hofto, Willy Sonnenstein, Walter Osenjač, Ludwig Murko, Alois Rohmann, Oskar Rohmann, Viktor Rojko, Leutnant August Pfeifer, Leutnant Erwin Cuvaj, Kurt Ettin ger, Anton Podlacher, Emil Pepoinig, Nikolaus Klemenz, Otto Waiditsch, Paul Machatsch und Othmar Samuda, die sich im Jahre 1919 zusammenfanden, um einen Verein zur Pflege des Sportsports und Erleichterung unserer Jugend zu gründen.

In der von den oben genannten Herren einberufenen Gründungsversammlung wurde Herr Josef Hofto zum ersten Obmann des Klubs gewählt; ihm zur Seite stand Herr Willy Sonnenstein, welcher als Schriftführer und Kassier mit beispielloser Aufopferung die Agenden führte. Die einzige Fußballsektion leitete Herr Ludwig Murko und als Jugendwart war Herr Alois Rohmann tätig. Im Ausschuss befanden sich ferner noch die Herren Viktor Rojko, Leutnant August Pfeifer, Leutnant Erwin Cuvaj, sowie die Herren Anton Podlacher und Viktor Hofto.

Das erste öffentliche Wettspiel bestritt der S. R. Ptuj gegen den damaligen „RedStar“ aus Celje und zwar in folgender Aufstellung: Hofto, Rojko, Rohmann, Samuda, Cuvaj, Osenjač, Pfeifer, Klemenz. Die Mannschaft siegte nach hartem Kampf verdient mit 3:1. Desgleichen wurde schon damals eine Reihe von Wettspielen abgefeht, welche ihr erstes Wettspiel gegen eine Militärmannschaft in der Aufstellung Pavlič, Podlacher, Resnider, Pepoinig, Machatsch, Gondarek, Osenjač, Sonnenstein, Peter und Hofto bestritt und mit 2:0 glatter Sieger blieb.

In dieses erste Sportjahr fallen Begegnungen gegen Sportvereine aus Maribor und Celje. U. a. spielte die Mannschaft gegen die „Rote Elf“ 3:2, den Athletiksportklub aus Celje 2:2, die Einjährigenschule in Ptuj 3:1 usw.

Auch für das gesellschaftliche Leben Ptuj's bedeutete die Gründung des Sportklubs einen gewaltigen Schritt nach vorwärts. Unter der bewährten Leitung des umsichtigen Schriftführers Herrn Sonnenstein veranstaltete der Klub im Herbst 1919 einen Tanzkurs, der sich damals zu einem Rendezvous der Gasse gestaltete. Die bereits traditionellen Masken-Redouten sind bis heute die besuchtesten Veranstaltungen von Ptuj.

Die größten Verdienste um den Verein erwarb sich in dieser Zeit Herr Willy Sonnenstein, welcher durch seine großzügigen Ideen und dank persönlicher finanzieller Unterstützung den Verein auf das heutige Niveau brachte. Herr Sonnenstein wurde auch vor seinem Abgange aus Ptuj im Jahre 1924 zum Zeichen des Dankes einstimmig zum ersten Ehrenmitglied gewählt.

Im Jahre 1921 wurde Herr Johann Osenjač zum Obmann und Herr Moriz Zeichner zu dessen Stellvertreter gewählt. Im Ausschuss verblieben noch weiterhin die Herren Albin Stritar (Schriftführer), Heinrich Krest (Kassier), Johann Vergant, Vinzenz Brunčič, Josef Hofto, Ludwig Murko, Viktor Rojko und Willy Sonnenstein.

In den folgenden Jahren wurde der Sportplatz erworben und ausgebaut, was den neugegründeten Sektionen zugute kam. Besondere Verdienste erwarb sich damals Herr Djenjač, welcher nach seinem

Rücktritt zum Ehrenobmann ernannt wurde.

Im Jahre 1924 gab es wieder eine Veränderung im Ausschuss. Zum Obmann wurde Herr Josef Fürtner, zu dessen Stellvertreter Herr Franz Nedog und zum Schriftführer Herr Georg Pichler berufen. Der Ausschuss setzte sich ferner aus den Herren Othmar Samuda, Georg Schuster, Leutnant Ante Skofec, Josef Heller, Valerian Spruščin und Albert Sonnenschein zusammen. In dieses Jahr fällt auch die Gründung der bekannten Leichtathletiksektion, um welche sich insbesondere Herr Albert Schärner verdient machte und unter dessen Leitung die Sektion bald eine überragende Stellung in der Leichtathletik Sloweniens erreichte.

Im Laufe der 10 Jahre absolvierte die Fußballmannschaft insgesamt 195 Wettspiele, von denen die bemerkenswertesten nachstehende sind: BAC (Wien) 3:0, OAK (Graz) 3:1, Kaufmännischer SV (Maribor) 2:1 und zahlreiche heimische Meisterschaftsspiele, von denen die beiden Unentschieden von 2:2 und 4:4 gegen S. R. „Maribor“ die hohe Form der Mannschaft bekundeten.

Im Laufe der Zeit betätigten sich in der Mannschaft auch Spieler von internationalem Ruf, so Vrbanič, welcher bei „Gradjanski“ sich mit außergewöhnlichem Erfolg betätigte, Hauptmann Honomič, welcher später der „Victoria Zizkov“ in Prag beitrug, Leutnant Pfeifer und Leutnant Cuvaj, die hierauf bei der Jagdflieger „Concordia“ eine bedeutende Rolle spielten, sowie Stinger, Primas, Suparšič, Gabja, Neubauer, Windisch, Kovčič, Baumgartner, Erharčič und Vergant machten in ihrer weiteren fußballsportlichen Laufbahn dem Verein alle Ehre. Den Kern der Mannschaft bildeten aber seit jeher Paul Machatsch und Franz Fijana, die noch heute in der ersten Mannschaft tätig sind.

Der Stolz des Vereines ist in den letzten Jahren die Leichtathletiksektion, die sich auf den verschiedensten Meetings mit besonderem Erfolg durchsetzen konnte. Athleten wie Marjan und Ivan Pavšič, sowie Murin, Smigoc, Samuda, Vrešič, Bašner und Pentefer genießen heute einen besonderen Ruf im Lager der slowenischen Leichtathletik. Insbesondere nahm der Sprinter Samuda im Jahre 1920, als er noch in Sarajevo weilte, eine überragende Stellung im jugoslawischen Lauffsport ein.

Viel trug zur Popularisierung des Klubs auch die Handballsektion bei, die seit ihrer Gründung insgesamt 45 Spiele absolvierte. In sämtlichen Spielen waren die bekannten Spielerinnen Fina Klenč, Paperl Tlačec und Amanda Fuhrmann tätig.

Die Radfahrsektion konnte durch den Meisterfahrer Joško Ramšak die prächtigsten Trophäen im Radsport Sloweniens, einmal sogar die Meisterschaft von Slowenien sowie den zweiten Platz in der Staatsmeisterschaft gewinnen.

In den letzten Jahren wurde auch eine Tennissektion ins Leben gerufen, die bereits eine vielversprechende Entwicklung nimmt.

Auch im Wintersport hatte der Verein schöne Erfolge zu verzeichnen. So wurde in der heurigen Saison das erste Skirennen in Ptuj durchgeführt. Dank der ausgezeichneten Leitung unseres heimischen Meisters Max Sakotnik dürften der Sektion noch zahlreiche Erfolge beschieden sein.

Viel Beachtung fand neuer die neugegründete Motorsportsektion mit ihrer letzten, prächtig organisierten Sternfahrt. An der Spitze der Sektion steht unser bekannter Motorsportler Herr Dentist Rabi Reich, dessen Mitwirkung für weitere Erfolge bürgt.

Die jüngste Sektion ist die Schwimmsektion, die dank des Zuborkommens der

Stadtgemeinde noch vor großen Erfolgen steht.

Der Verein zählt heute nach seinem 10-jährigen Bestand insgesamt 400 Mitglieder sowie 10 Sektionen. Weiter der einzelnen Sektionen sind:

Fußball: Karl Bobek, Handball: Valentin Murin, Leichtathletik: Othmar Samuda, Motor- und Radsportsektion: Rabi Reich, Schwimmsektion: Rabi Reich, Tennisport: Dr. Schenker, Turnsektion: Leopold Schärner, Wintersport: Max Sakotnik.

Der Ausschuss setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Obmann: Josef Fürtner
1. Obmannstellvertreter: Franz Nedog;
2. Obmannstellvertreter: Franz Artenjak;

1. Schriftführer: Georg Pichler;
2. Schriftführer: Adolf Selinšek;
1. Kassier: Josef Heller;
2. Kassier: Valentin Murin;

Verwalter: Georg Schuster;
Technischer Referent: Othmar Samuda;

Ausschussmitglieder: Ing. Franz Veljotič, Karl Bobek, Rabi Reich, Mag. Rudolf Molitor, Ernst Regula, Franz Mülleret, Stefan Zajec, Bili Kropf, Dr. Manfred Schenker, Max Sakotnik und Leopold Schärner.

Jubiläumsmeeeting

des S. R. Ptuj

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich seines zehnjährigen Bestandes veranstaltet der Sportklub „Ptuj“ Donnerstag, den 15. August ein nationales leichtathletisches Meeting. Die Wettbewerbe werden nach dem Reglement des jugoslawischen Leichtathletikverbandes ausgeschrieben, und zwar ohne Handicap. Die Renngebühr beträgt 5 Dinar pro Person und Disziplin, bzw. 15 für die Stafette. Anmeldungen werden vom Sekretär Herrn Pichler, Vereinshaus, entgegengenommen. Nachträgliche Meldungen unterliegen der doppelten Renngebühr und sind bis zum 14. d. an dieselbe Adresse zu richten. In den Nennungen sind Name und Disziplin genau anzuführen sowie das Renngeld beizulegen. Die drei Bestplatzierten jeder Disziplin erhalten Diplome. Die Laufbahn beträgt 388 Meter und ist aus Lössen hergestellt.

Das Programm umfasst folgende Disziplinen: 100-Meter-Laufen, Kugelschleudern, Hochsprung mit Anlauf, 200-Meter-Laufen, Diskuswerfen, Weitsprung mit Anlauf, 400-Meter-Laufen, Speerwerfen, Stabhochsprung, 1500-Meter-Laufen, 4x100-Meter-Stafette, 3000-Meter-Laufen, Diskuswerfen u. 800-Meter-Laufen der Junioren.

Paddelbootregatta auf der Drau

Der Sportklub „Rapid“, der schon seit Jahren eine Reihe von Mitgliedern zählt, die treue Anhänger des Paddelbootportes sind, veranstaltet am 25. d. M. zur Hebung des Interesses für diesen so gesunden Sportzweig auf der Drau eine Paddelbootregatta.

Die näheren Konditionen bezüglich Teilnahme und Meldungsfrist werden im Montagblatt am 19. d. M. verlaublich werden. Den hiesigen Sportvereinen sind bereits besondere Einladungen zugegangen. Falls genügende Meldungen erfolgen, wird die Regatta in folgenden Kategorien gefahren werden:

1. Damen-Einsitzer,
2. Herren-Einsitzer,
3. Zweifitzer, 1 Dame, 1 Herr,
4. Zweifitzer, Herrendouble.

Da die Regatta eine Propaganda für diesen in jüngster Zeit in unserer Stadt aufblühenden Sportzweig sein soll, hat sich die Sektion entschlossen, auch Wettbewerber, die keinem Sportvereine angehören, an dieser Regatta teilnehmen zu lassen. Die Wassersportsektion des Sportklubs „Rapid“ beabsichtigt mit dieser Regatta ein Propagandawettspiel mit dem Verein zu verbinden u. zwar soll das Schwimmen in der Art, wie im vorigen Jahre, abgehalten werden. Auch diesbezüglich werden nähere Mitteilungen in der Montagnummer der „Mariborser Zeitung“ verlaublich werden.

Das erste Probegalopp unserer Fußballer

Wie verlautet, führt morgen um 17 Uhr der hiesige M. D. ein Qualifikationspiel zwecks Feststellung der Auswahlmannschaft zur Bestreitung der bevorstehenden Stadtkämpfe gegen Graz, Ljubljana und Maribor durch. Um das Treffen interessanter zu gestalten, wird der Kreismeister SSK Maribor einem aus den besten Spielern der übrigen Vereine zusammengestellten Team gegenüberstellen, was gewiss das Interesse für die Veranstaltung beträchtlich steigern wird. Wie bereits aus der gestrigen Mitteilung des M. D. ersichtlich war, wird sich das kombinierte Team aus den Spielern Barbovič, Baumel, Glad, Franges, Heller, Konrad, Ljškinnig Matthias, Bello, Pollat, Ronjat, Schmiedt, Seifert, Simmerl, Terglek und Wagner zusammensetzen. Da auch „Maribor“ in kompletter Aufstellung den Kampf aufnimmt, ist somit mit einem nicht nur spannenden, sondern auch höchst interessanten Spielverlauf zu rechnen. Auf Grund der gezeigten Leistungen unserer Fußballer wird dann der M. D. die Aufstellung unserer Stadteams vornehmen.

: Ein neuerlicher Sieg der Tennisriege des S. R. Calovec. Im Rückspiel der Tennissektionen des Athletiksportklubs in Celje u. des Sportklubs aus Calovec, welches vergangenen Sonntag in Celje zum Austrag gelangte, konnten die heuer überaus spielstarken Vertreter der Tennissektion des S. R. Calovec neuerdings einen Sieg mit 6:3 Spielen feiern. Das härteste Spiel lieferten sich Kovčič u. Njirič und Ing. Kaulič u. Vojnag im Herrendoppel, welches nach aufregendem Kampfe 2:6, 6:4, 6:3 endete.

: S. R. Rapid (Leichtathletiksektion). Im Rahmen des leichtathletischen Meetings des S. R. Ptuj gehen folgende Athleten an den Start: Barbovič, Gutmaier, Jeglič, Monderer Kurt, Monderer Leo, Ogrizek, Mr. Pejšl, Prekovič und Siebeter. Die Abfahrt erfolgt mit dem Mittagszuge um 11.35 Uhr.

: S. R. Rapid (Fußballsektion). Die Spieler Bello, Barbovič, Baumel, Seifert, Simmerl, Terglek, Schmiedt und Ljškinnig Matthias haben morgen, Donnerstag um 16.30 Uhr in der Garderobe des S. R. Maribor gestellt zu sein. Die nötige Ausrüstung hat jeder Spieler selbst mitzubringen.

: Raus-Sportler, welche dem Sportverein eine „Rapid“ angehören, wollen sich morgen Donnerstag um halb 14 Uhr mit ihren Booten im Räder-Bade zwecks einer Trainingsfahrt verlässlich und pünktlich einfinden. — Der Sektionsleiter.

Aus Celje Blitzschlag

Wie gemeldet wird, wurde die hiesige Feuerwehr am Montag, den 12. d. M. gegen halb 18 Uhr zu einem angeblichen Feuer in Sp. Hubinja alarmiert. Es handelte sich jedoch um einen Blindalarm. Dem ersten Gewitter folgte gegen 18 Uhr ein zweites und gegen halb 19 Uhr schlug ein Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Sakar in Ljubovna bei Celje ein. Das Gebäude, der Rinder- und Schweinestall standen im Ruin in hellen Flammen. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr rückte sofort mit dem Rüstwagen aus, der aber unterwegs auf der schlechten Straße stehen blieb. Die Feuerwehrleute begaben sich nun ohne Auto zur Brandstätte, wo mittlerweile schon einige andere Feuerwehren eingetroffen waren. Die Löscharbeiten gestalteten sich wegen Wassermangels sehr schwer. Das Wohnhaus wurde gerettet, während die übrigen Objekte dem Feuer zum Opfer fielen.

: Eine schöne Feier. Die Genossenschaft der Metallgewerbe und verwandter Fächer in Celje, die im Jahre 1884 gegründet wurde, ernannte zwei langjährige und verdientvolle Mitglieder, den Schlossermeister Herrn Johann Kober und den Wagnermeister Herrn Jakob Wujer zu Ehrenmitgliedern der Genossenschaft. Der Genossenschaftsobmann Herr Franz Dolžan, Svenglermeister in Celje, überreichte am Sonntag, den 11. d. vormittags in der Genossenschaftskanzlei in Anwesenheit des gesamten Ausschusses den Jubilanten nach einer schönen

Ansprache die Ehrendiploms. Herr Rebel ist bereits volle 35 Jahre selbständiger Meister und war in den letzten zehn Jahren ununterbrochen Obmann der Genossenschaft. Herr Buser ist aber bereits 40 Jahre selbständiger Meister und über 35 Jahre Ausschussmitglied der Genossenschaft. Herr Rebel dankte in seinem und im Namen des Herrn Buser in herzlichsten Worten für die erwiesene Ehrung.

c. Stromauschaltung am Donnerstag. Wie das Städtische Elektrizitätswerk meldet, wird der elektrische Strom wegen notwendiger Reparaturen in der Stadt am Donnerstag (Feiertag), den 15. d. von 10 bis 16 Uhr, in der Umgebung aber von 7 bis 16 Uhr ausgeschaltet werden.

c. Schwurgericht. Die Herbsttagung des Schwurgerichtes in Celje beginnt am Montag, den 2. September.

c. Die Hopfenbauer hielten am Sonntag, den 11. d. in Zalec eine Konferenz ab, an welcher beschlossen wurde, den Hopfenpflückern heuer pro Schaff Hopfen 1.50 bis 1.75 Dinar mit Kost und 2 Dinar ohne Kost zu zahlen.

c. Unfall eines Epileptikers. Als der 50-jährige Gemeindegewerksarbeiter Martin R a s n e r am Montag, den 12. d. M. um halb 13 Uhr auf einer Treppe im Hofe des städtischen Wohnhauses auf der Subljanska cesta ein Mittagmahl einnahm, erlitt er plötzlich einen epileptischen Anfall und stürzte die Treppe hinunter. Hierbei zog er sich mehrere Kopfverletzungen zu und mußte in das Krankenhaus überführt werden.

c. Fahrraddiebstahl. In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. brach ein unbekannter Täter in das Gasthaus des Herrn Stephan B o u c o n in Tremenje bei Celje ein und entwendete aus einem Zimmer ein Fahrrad des Herrn Poucon im Werte von 1300 Dinar.

c. Ein wiedergefundenes Fahrrad. Der Kaufmann Herr Slavko S a f a r in Celje, der seit einigen Tagen ein Fahrrad vermisste und glaubte, daß ihm das Rad vor einem Hause in der Gregorčičgasse entwendet worden sei, fand das Fahrrad am 11. d. M. im Keller des erwähnten Hauses, in dem er wohnt.

c. Ausgeschriebene Stelle. An der Bergbauschule in Celje ist die Stelle eines Professors für Güttenwesen ausgeschrieben. Gesuche sind bis 31. August bei der Direktion der Bergbauschule in Celje an das Ministerium für Forstwesen und Bergbau einzureichen.

c. Ein blutiger Zwischenfall bei Braslovce. Am Samstag, den 10. d. wurden an der Sann bei Braslovce mehrere Personen von einem Gendarmen erappt, als sie ohne Bewilligung mit einem Netz fischten. Zwischen den Fischern und dem Gendarm kam es zu

einer heftigen Auseinandersetzung. Der Gendarm fühlte sich bedroht und verlor einen Fische einen Bajonettstich in den Bauch. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus überführt.

c. Ein gefährliches Raubtier scheint jedenfalls eine Raze zu sein, die in der letzten Zeit einem „Rabenfreund“ in der Mškerogasse nicht weniger als 23 Hennen getraut haben soll. Hoffentlich wird es bald gelingen, dieses August-Ungeheuer zur Strecke zu bringen und dem betroffenen Herrn eine entsprechende Genugtuung zu verschaffen.

Feuilleton

Karuffen

Von G a u d e a m u s.

Sie sind, nicht wahr, gleich mir der Meinung, daß anonymen Briefen grundsätzlich das verdiente Papierkorbgeschick zu bereiten sei. Aber es gibt doch Fälle, wo es ratsam erscheint, sich den solidesten Prinzipien zu widersetzen, nicht weil, wie der Lateiner versichert, der Heilkrant zu spät bereitet wird, sondern weil das starre, sozusagen das prinzipielle Festhalten an Grundsätzen unter Umständen eine Dummheit sein kann. Solche Umstände hielt ich für gegeben, als ich vor einigen Wochen mit der Post folgenden, offensichtlich von Frauenhand geschriebenen Brief empfing:

„Sehr geehrter Herr!
Indem ich Ihnen diesen Brief anonym übersende, bitte ich Sie, versichert zu sein, daß es mir gerade so widerstrebt, anonyme Briefe zu schreiben, als es Ihnen widerstreben dürfte, solche zu empfangen. Dennoch habe ich schwerwiegende Gründe, um Ihnen meinen Namen einzuweisen vorzunehmen. Es handelt sich in Kürze um folgendes:

Ihre Frau betrügt Sie mit meinem Mann. Ich besitze die sichersten Beweise dafür. Bevor Sie in dieser uns beide gleichmäßig angehenden Angelegenheit irgendwelche Schritte unternehmen, empfehle ich Ihnen, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Da ich Sie bei mir nicht empfangen kann und da es mir nicht konveniert, Sie in Ihrem Bureau aufzusuchen, so schlage ich Ihnen vor, daß wir uns morgen, Dienstag nachmittags 4 Uhr, im Residenzcafé treffen. Sie werden dort unter den Gästen eine Dame finden, deren Beschreibung ich mir versagen muß. Diese Dame bin ich. Entschuldigend unterfertigte. Geben Sie sich durch ein rotes Buch, etwa durch einen Baedeker, zu erkennen. Kommen Sie bestimmt und seien Sie pünktlich!“

Einstlich gesprochen: Sind Sie der Meinung, daß man einen solchen Brief aus den bekannten grundsätzlichen Erwägungen dem Papierkorb übergeben soll? Nein, nicht wahr? Auch ich war nicht dieser Ansicht, und so ging ich Punkt 4 Uhr ins Residenzcafé, meinen Baedeker gewissenhaft in der Hand. Kaum hatte ich das Lokal betreten, als ich

eine noch junge, ungewöhnlich elegante und berückend pitante Dame bemerkte, die mir Zeichen machte, näher zu kommen. Um in dem gut beleuchteten Lokal kein Aufsehen zu erregen, begrüßte ich sie, als wären wir alte Bekannte, und nachdem ich ihr beim Abziehen ihres Pelzes behilflich gewesen und mich zu ihr gesetzt hatte, holte ich aus meiner Brieftasche, gewissermaßen als meine Legitimation, Ihren Brief hervor. Sie blinzte mich eine Weile forschend an, und nun besprachen wir den Schicksalschlag, der uns beide, plötzlich und unerwartet, getroffen und nun Seite an Seite geführt hatte.

Daß meine Frau mich betrügen könnte, ausgerechnet mich, hätte ich nie und nimmer für möglich gehalten, und ich gestehe offen, ich war verblendet genug, zu dem Stellbischen im Residenzcafé mit erheblichen Zweifeln zu gehen, ja insgeheim mit der Ueberzeugung, daß von einer Untreue meiner Frau keine Rede sein könne. Aber diese schöne Unbekannte wies mir Briefe vor, die leider ganz unzweifelhaft von der Hand meiner Frau waren. Es unterlag also gar keinem Zweifel: meine Frau war mir untreu, sie hatte ein Verhältnis mit dem Manne der Frau neben mir!

Wir beratschlagten hin und her, was wir tun sollten, kamen aber zu keinem Ergebnis, da alle meine Vorschläge nicht das Glück hatten, meiner Schicksalsgenossin, die Wizzi hieß und Wienerin war, zu gefallen. Bis ich sie dann bat, nun möge auch sie einmal einen Vorschlag machen. Sie antwortete, das sei sehr schwer, sie wolle über das Problem nachdenken bis zu unserem nächsten Zusammensein, falls ich, fügte sie sofort hinzu, auf ein solches reflektiere, und sie nahm mir das Versprechen ab, bis zu unserem nächsten Zusammentreffen nichts zu unternehmen.

Tag und Stunde, die mich wieder an Wizzis Seite führen würden, konnte ich kaum erwarten. Als die erwartete Stunde endlich herangeknallt war, erklärte mir Wizzi, sie habe lange überlegt, und sie sei zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß es für die beiden Sünden, ihren Mann und meine Frau, keine heilsamere Lektion gebe, als daß man ihnen zufüge, was usw. Sie kenne ihren Mann. Der würde, sobald er davon erführe, sofort reuig zu ihr zurückkehren und damit die Frau freigeben, nach der er widerrechtlich seine Hand ausgestreckt. Ihrem Manne aber von der neuen Wendung der Dinge Kenntnis zu geben, das würde ihre, Wizzis Sorge sein!

Sie können sich denken, daß ich freudig einkam. Ich war mit der Lösung, die mich dieses herrliche Geschöpf gewinnen ließ, nicht nur für kurze Zeit, dafür aber tauchte ich die Gewißheit ein, daß ich nach ebenso kurzer Zeit meine Frau zurückhätte. Dieses Mal erfuhr ich auch den vollen Namen Wizzi

und ihre Adresse sowie Aufschluß darüber, weshalb sie zuerst so ängstlich darauf bedacht war, ihre Anonymität zu wahren. Sie gestand mir freimütig, daß sie sich zuerst davon überzeugen wollte, ob ich „ihr Typ“ sei, und daß sie diese Ueberzeugung schon gewonnen habe, als ich zum erstenmal das Residenzcafé betrat.

Während der nächsten Wochen gab mir Wizzi Tag für Tag Gelegenheit, ihr zu beweisen, daß ich ihr Typ sei, aber die Süße dieses Ergebnisses wurde doch einigermaßen beeinträchtigt durch die mehr und mehr von mir Besitz ergreifende Zwangsvorstellung, daß in dem Maße, in dem sich unsere Nähe an den beiden Untreuen verlängerte, meine Frau . . . Als ich daraufhin Wizzi fragte, ob sie nicht den Augenblick für gekommen halte, um ihren Mann zu benachrichtigen, meinte sie, er sei für seine Untreue noch nicht genügend bestraft. Und auch nach weiteren acht Tagen war sie noch immer der Meinung, ihr Mann verdiene eine strengere, d. h. längere Strafe . . .

Da ich nach der Lage der Dinge befürchten mußte, daß Wizzi in ihrer unstillbaren Rachsucht insstande wäre, ihrem Manne eine mehrjährige, wenn nicht gar lebenslängliche Strafe zuzuerkennen, so sah ich mich schließlich genötigt, dem Manne die Freilassung zu machen, für die Wizzi den Augenblick noch immer nicht für gekommen erachtete. Der Erfolg blieb auch nicht aus.

Meine Freundin hatte ich von Stund an verloren.

Aber meine Frau hatte ich von Stund an zurück . . .

Radio

Donnerstag, 15. August.

Subljana, 9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 10.30: Aderbaustunde. — 11: Vormittagskonzert. — 15: Nachmittagskonzert. — 15.30 Rezitationsstunde. — 16: Vespalskonzert. — 20: Konzert. — 21: Gartenkonzert. — 22: Nachrichten u. Zeitangabe. — **Beograd, 12.45:** Schallplattenkonzert. — 17.30: Frauenstunde. — 18: Jazz. — 20: Vortrag. — 20.30: Serbische Volksweisen. — 21.40: Vorlesung aus den Werken von P. Preradović. — 22: Vortrag über die Geburt der Musik. — 22.20: Opernstunde. — **Wien, 15.30:** Nachmittagskonzert. — 17.30: Schöpfungsfesttag. — 18.15: Weiterer Feriengeheimnis. — 20.05: Symphoniekonzert. — 22: Abendkonzert. — **Breslau, 21.11:** Rundfunkmusik. — 22.10: Tanzmusik. — **Brünn, 16.30:** Prager Sendung. — 19: Prager Sendung. — 22.20: Militärmusik. — **Davenport, 22.20:** Tanzmusik. — **Stuttgart, 20:** R. Müllers und L. Schöls Lustspiel „Meine Frau, die Hölische“. — **Frankfurt, 20.15:** R. Müllers

Mädchen für alles

welches auch selbständig gut Kochen kann, wird für Jagreb gegen gute Behandlung und Bezahlung zu kinderlos Ehepaar gesucht. Vorzustell. Uster, Maribor, Glavni trg. 10301

Wein

Eigenbau.

Prima Sorten wie: Riesling, Traminer, Furmint.

Von 10 Liter aufwärts, per Liter Din 6-80. Transportfässer auf Wunsch leihweise.

GYURKOVICH, WEING. BESITZER
ROGASKA SLATINA
10396

la. Cinquantin-Gries

stets vorrätig 9575
Dampfmühle Scherbaum.

Zu verkaufen:

- 1 Benzinmotor, vollkommen neu, 16 PS.
 - 2 Elektromotore, circa 10 HP.
 - 2 Balzwerke
 - 2 Metallpressen
 - 1000 kg feines Werkzeugstahl in Stangen
 - 30 Arbeitstische, großer Ofen, Werkzeuge
- Goldwarenfabrik Blatarka, Anton Lečnik, Celje. 10584



Tieferschüttelt geben die Unterzeichneten allen Freunden und Bekannten Nachricht, daß ihr lieber, guter, unvergeßlicher Gatte, beziehungsweise Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Anton Morocutti

Oberlandesgerichtsrat in Ruhe

nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Der teure Tote wird Freitag, den 16. August 1929 um 4 Uhr nachmittags in der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrezje eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 17. August um halb 9 Uhr früh in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 13. August 1929.

Ludmilla Morocutti, geb. Lipold, Gattin. Franziska Xavera Kleffer, Anton Morocutti, Direktor, und Dr. Camillo Morocutti, Arzt, Kinder. Friedrich Kleffer, Gewerke, Berta Morocutti, geb. Grengg, u. Eva Morocutti, geb. Zack, Schwiegerkinder. Sämtliche Enkelkinder und die übrigen Verwandten.

Schauspiel „Spiel des Lebens“. Anschließend Schallplattenkonzert. — Berlin, 17: Orchesterkonzert. — 19.30: Naturhistorisches Museum. — 20: Sendespiele. — Anschließend: Tanzmusik. — Langenberg, 17.35: Vesperkonzert. — 19.15: Ludwig Hardt-Abend. — 20: Sommerkonzert. — Anschließend: Konzertübertragung. — Prag, 18: Blasmusik. — 18.05: Deutsche Sendung. — 19: Blasmusik. — 20: Orchesterkonzert. — 21.55: Opernkonzert. — 22.20: Militärkonzert. — Mailand, 17: Jazz. — 20.50: R. Giordanos Oper „Andrea Chenier“. — München, 18: Nachmittagskonzert. — 18: Mozarts Oper „Don Giovanni“. — Budapest, 18.55: Konzert auf exzentrischen Instrumenten. — 21: Leichte Musik. — 22.30: Jazz. — Warschau, 17: Populäres Konzert. — 20.30: Abendkonzert. — 22.45: Tanzmusik. — Paris, 20.20: Abendkonzert.

Freitag, 16. August.

Bjubijska, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, Börsenberichte und reproduzierte Musik. — 13.30: Tagesnachrichten. — 18: Nachmittagskonzert. — 20: Hausfrauenstunde. — 20.30: Solistenabend. — 21.30: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — Beograd, 12.45: Schallplattenkonzert. — 17.30: Hausfrauenstunde. — 18: Nachmittagskonzert. — 20: Deutsch-serbische Sprachdialoge. — 20.30: Vortrag: Die Frau in unseren Volksliedern. — 21.50: Konzert. — 22.10: Komemorationsfeier König Peters. — 23: Harmonikalkonzert. — Wien, 16: Nachmittagskonzert. — 20: Anzenberger „Der Weinbau“. — Anschließend: Abendkonzert. — Breslau, 20.15: Volksliedliches Konzert. — Brunn, 18.30: Prager Übertragung. — 19: Prager Übertragung. — 21: Militärmusik. — 22.20: Prager Übertragung. — Coventry, 20:



Wenn das passiert,

lacht Frau Annie Jung, geb. Klug, fröhlich dazu. Was kann so ein kleines, tolpatschiges Mädi dafür. Schnell ein sauberes Kleidchen und ein sauberes Latzel, dazu eine reine Schürze für die Mama. Alle Flecke entfernt mühelos

Schicht ^{ov}
RADION

Promenadenkonzert. — 22.15: Konzert. — 23: Tanzmusik. — Stuttgart, 20.15: Frankfurter Sendung. — 22.15: Russische Märchen. — Frankfurt, 19.25: Stenographischer Fortbildungskurs. — 20.15: Humoristischer Abend. — Berlin, 17: Italienisch. — 17.30: Klänge aus den Bergen. — 19.30: Orchesterkonzert. — 21.15: Klaviermusik. — Langenberg, 17.35: Vesperkonzert. — 20: Abendkonzert. — Anschließend: Konzertübertragung. — Prag, 17.45: Deutsche Sendung. — 21: Brünner Übertragung. — 22.20: Tanzmusik. — Mailand, 20.30: Symphoniekonzert. — München, 18: Hausmusikstunde. — 18.30: Heitere Stunde. — Budapest, 17.45: Orchesterkonzert. — 19.15: Deutsche Vorlesung. — 20.10: Opernkonzert. — 21.45: Zigeunermusik. — Warschau, 18: Nachmittagskonzert. — 20.30: Symphoniekonzert. — Paris, 20.20: Abendkonzert.

ben und demnächst zu einer Besprechung zusammenzutreten, die die Bildung internationaler Verkaufverbände unter Umständen fördern könnte.

Theater und Kunst

+ **Remarque** — insgesamt 1½ Millionen. Die Auflagenziffer von Remarques „Im Westen nichts Neues“ hat nunmehr die Zahl von 1½ Millionen erreicht. Von den 750.000 Bänden, die in deutscher Sprache gedruckt wurden, sind 690.000 verkauft, auf englisch in Großbritannien 195.000, in Amerika 215.000, auf französisch 220.000. Die Auflagenhöhe in Holland beträgt 40.000 in Dänemark 30.000, in Schweden 25.000, in Spanien 6000, in Ungarn 9500, in Finnland 3000. Ferner ist der Roman auf rumänisch, polnisch, italienisch, kroatisch, lettisch, tschechisch, japanisch und hebräisch in Vorbereitung.

+ **Die Monumental-Ausgabe von Nietzsche** gesammelten Werken. Der Musarion-Verlag, München, wird in diesem Herbst den Schlussband seiner Nietzsche-Ausgabe veröffentlichen. Somit liegt die Musarion-Monumental-Ausgabe von Nietzsches gesammelten Werken nach zehnjähriger Arbeit in 23 Bänden vor.

+ **Ein neues Musikinstrument**. Das „Bibraphon“, das jetzt zum erstenmal im Orchester des Deutschen Theaters in München verwendet wurde, hat durch seinen weichen Wohlklang allgemeinen Beifall gefunden. Dieses neue Musikinstrument besteht nach einer Mitteilung in „Reclams Universal“ aus kurzen, abgestimmten Stahlstäben, unter denen sich offene Röhren als Resonanzboden befinden. Durch diese Röhren läuft eine feste Achse, die durch eine elektrische Vorrichtung in der Minute in 1000 Umdrehungen versetzt wird. Der klingende Stahlstab gibt dadurch seinen Klang an die Resonanzröhre ab und wird hier von der rotierenden Luftsäule erfasst. Das Bibraphon umfasst alle Töne vom dreimal gestrichenen A bis zum dunklen Kontra-C.

zu teilen. Ich beschwor nun meinen Mann, nur ja nie in der Nähe des Gehöftes auf Enten zu schießen, damit ihm nicht etwa meine Lieblinge zum Opfer fielen, die abends unseren Hof umkreisten. Noch wochenlang hatten wir das Vergnügen, abends vom Ballon aus den herrlichen Entenzug zu erleben, der dicht an unseren Köpfen vorbeiging; dann verfrümelten sich die Enten allmählich und blieben schließlich ganz weg.

Im Winter hielten wir gewöhnlich einige Meisen und Kleiber im Zimmer; die Kohlmeisen erfreuten uns durch ihre fabelhafte Munterkeit und ihr geschicktes Fliegen und der Kleiber setzte uns durch seine unerhörte Frechheit immer wieder in Erstaunen. Stand man vom Frühstückstisch auf, sofort war der freche Kerl da und stahl, was er nur tragen konnte. Als im Frühjahr beim Hausputz die Gardinenstangen heruntergenommen wurden, entdeckten wir Kleiberleins Vorratskammern, denn auf jeder Gardinenstange hatte er mindestens zwei Häufchen Butter und Schmalz aufgeschichtet. Im Sommer hatten wir Bergpapageien und Wellensittiche ins Freie gelassen und fütterten die Vögel in ihren leeren, außen am Haus aufgehängten Käfigen. Zum Vergern meines Mannes erschienen aber dann sofort alle Kleiber der Umgegend, um in jeder Weise das Papageienfutter zu stehlen. Um einen der Schlingel mal ordentlich zu erschrecken, fing ihn mein Mann und hielt ihn ein Weilchen fest. Dem Kleiber imponierte aber das durchaus nicht, er ließ nicht mal das gestohlene Korn fallen, sondern trug es, sowie er losgelassen wurde, auf dem nächsten Ast, hatte es auf und seit triumphierendes Zwitschern schien zu sagen: „Der dumme Biss mit dem Festhalten macht mir gar keinen Eindruck, deshalb komme ich gleich wieder.“

Es würde mich zu weit führen, wollte ich noch all die übrigen landläufigeren Tiere wie Dachs, Igel, Häschen, Stare, Dompfaffen usw. erwähnen, die Wochen oder Monate ihres Lebens unsere Gäste waren; ich habe nur unseren Hauptliebblingen mit diesen Vögelchen ein Denkmal setzen wollen.

Schach

Das Karlsbader Schachturnier

Paris 13, 14. August. In der heutigen 11. Runde wurde eine große Anzahl von Partien remis, und zwar: Tartakower — Johner, Thomas — Maroczy, Bogoljubow — Vidmar, Yates — Gilg, Cuwe — Grünfeld, Niemzowitsch — Capablanca. Colle schlug Canal, Becker gewann gegen Marshall. Um 6 Uhr waren die Partien Rubinstein — Spielmann, Misch — Menchik — Samisch und Treybal — Mattison unvollendet. Von der 9. Runde ist noch die Partie Misch — Menchik — Grünfeld und von der 10. Runde Grünfeld — Becker unvollendet.

Stand nach der 11. Runde: Spielmann 9, Vidmar, Capablanca 7½, Bogoljubow, Niemzowitsch 8, Cuwe 6½, Rubinstein 6, Becker, Mattison, Johner 5½, Gilg, Canal, Grünfeld, Marshall, Samisch 5, Colle, Tartakower, Yates 4½, Maroczy 4, Treybal 3, Thomas 2½, Misch — Menchik 1.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Gregorikowa ul. 6 (1. Stock).

Volkswirtschaft

Umslandprojekt gegen Jugoslawiens Stromschiffahrt

Ein Kartell der deutschen, österreichischen und ungarischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaften?

Wien, 13. August.

Die Abendblätter berichten von einem Versuch, der scheinbar gelingen dürfte und wonach alle reichsdeutschen, österreichischen und ungarischen Donaudampfschiffahrtsgesellschaften kartelliert werden sollen. Alle diese Gesellschaften, darunter einige sehr renommierte, würden Wien zu ihrem Sitz wählen und damit im Zusammenhange die Regulierung des Wiener Hafens sowie die Elektrifizierung der Hafenanlagen auf hydroelektrischen Grundlagen durchführen. Der Plan des Kartells geht dahin, die immer stärker werdende Konkurrenz der tschechoslowakischen und jugoslawischen Stromschiffahrt sowie ihre Tarifpolitik zu schlagen. Der Plan soll in den maßgebenden Wirtschaftskreisen der drei in Frage stehenden Staaten besten

Anklang gefunden haben. Es wird hierbei auf die großen Kredite hingewiesen, die die Schiffahrtsgesellschaften in Wien und Budapest zwecks Erbauung großer moderner Donauhäfen erhalten haben. Diese Häfen würden auf der Basis spezieller Erleichterungen in den Magazins- und Frachttarifen arbeiten. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß in den vor zwei Monaten neu eröffneten internationalen Donauhäfen in Budapest in der Richtung dieses Projektes mehrere italienische Kapitalisten in den Vereinigten Staaten ihr Kapital investiert haben. Parallel hinzu werde auch in Wien gearbeitet, wo an einem neuen großen Objekt im Wiener Hafen gearbeitet wird.

Günstiger Hopfenstand in Slowenien

8. Pflanzenkandabericht des Hopfenbauvereines für Slowenien in Zalec.

Der vom 27. und 28. Juli und am 2. und 3. d. M. niedergegangene Regen war von allergrößter Bedeutung für die in der Ausbildung begriffenen Gärten. Fast überall im Gebiete stehen derzeit die Anlagen sehr schön und ist es eine helle Freude, die reich behangenen, jeglicher Schädlinge und Krankheiten freien Pflanzen in ihrem Schmucke anzusehen. Wir dürfen daher heuer mit aller Bestimmtheit ein Produkt von ganz besonderer Qualität, sowohl in bezug auf Größe und Farbe der Dolben, als auch in bezug auf Lupulingehalt erwarten. Die Blüte wird im allgemeinen am 16. d. M. beginnen. Die Menge der heurigen Ernte wird trotz des günstigen Standes gering ausfallen als die vorjährige und dürfte ca. 49—50.000 Zolzentner betragen. Einzelne Hopfeneinkäufer sind bereits eingetroffen, andere haben ihr Kommen in Bälde in Aussicht gestellt.

× **Rugviehmarkt.** Maribor, 13. d. Der Auftrieb belief sich auf 145 Stück. 14

Stiere, 300 Kühe, 19 Kälber und 13 Pferde. Der Handel war zufriedenstellend; verkauft wurden 330 Stück, davon 40 nach Österreich und 15 nach Italien. Es notierten für das Rind: Mastochsen Dinar 9—10, Halbmastochsen 8—9, Zuchtstiere 7.75—8, Schlachtstiere 5.50—9, Zuchtkühe 5—6, Viehvieh 4—5, Jungvieh 8—10.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 14. August. Die Zufuhren beliefen sich auf 10 Wagen Heu und 6 Wagen Stroh. Heu wurde zu 55—85 und Stroh zu 40—60 Dinar per 100 kg. gehandelt.

× **Kontinentaleuropäische Mindestpreise für Formeisen?** Luga, 12. Aug. Um den in den letzten Wochen erfolgten Preisrückgängen auf den internationalen Eisenmärkten Einhalt zu gebieten, traten die französischen, belgischen, deutschen und luxemburgischen Eisenproduzenten zu einer Sitzung zusammen, in der über Maßnahmen beraten wurde, um dieses Ziel zu erreichen. Man war sich einig, daß besonders in den nichtkartellierten Produkten, wie vorzugsweise Stabeisen, Träger und Bandstahl eine Aktion möglich sei und gewisse Mindestpreise nicht unterschritten werden sollten. In zweiter Linie soll man die Hinaufsetzung der Preise auf das frühere Niveau anstreben und demnächst zu einer Besprechung zusammenzutreten, die die Bildung internationaler Verkaufverbände unter Umständen fördern könnte.

Fürs Zügerhaus Gänge im Forsthaus

Von Gertraude Schirmer.

(Schluß).

Eines Tages fand mein Mann dicht an einem viel besetzten Wege das Gelege einer Stodente, das über kurz oder lang in unberufene Hände fallen mußte. Deshalb nahm er die zwölf Eier weg und brachte sie mir; ich legte sie sogleich einer Kude unter und hatte die Freude, alle zwölf Entchen auskriechen zu sehen. Eins wurde von der Henne erdrückt, aber die übrigen elf wuchsen prächtig mit gleichzeitig ausgekommenen zahmen Entenküken zusammen auf. Ihre anfängliche schreckliche Scheu, sobald ich mit dem Futter kam, legten sie in einigen Tagen ab und benahmen sich nun nicht anders als ihre zahmen Kameraden. So wie sie aber ausgefiedert waren, waren sie nicht mehr zu bewegen, abends mit in den Stall zu gehen, sondern sie erhoben sich, wenn die zahmen Enten eingetrieben wurden, in die Luft und strichen ab, um am nächsten Morgen wieder bei ihren Freunden einzufallen und den ganzen Tag über ihr Futter und ihr Leben

Kleiner Anzeiger

Verstärkendes

Part-Ges. Konzert, täglich von 6—11 Uhr abends, ab 16. August spielt eine erstklassige musikalische Kapelle bei jeder Witterung von 5 bis 11 Uhr abends. 10393

Stickerarbeiten werden schon und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Anfr. Slovinska 15, Glasergeschäft. 10385

CREPE DE CHINE

von 48 Dinar per Meter aufw. im

Textil-Bazar, Vetrinjska 15.

Slowenischen Sprachunterricht sucht Beamten in den Abendstunden. Unterricht mit Preisangabe an die Verw. unter „Sprachunterricht“. 10371

Vertrauenssache sind Fotoartikel, Kaffee, trockene, gefüllte, schokoladehaltige Ware, man beim Kaufmann Photomeyer, größtes Fotoalbumhaus Sloweniens. 11540

Kompagnon(in) mit 30.000 Dinar Bargeld für Maribor gesucht. Beruf Nebensache. Anträge unter „Sichere Existenz“ an die Verw. 10357

50.000 Dinar Darlehen gegen niedrige Verzinsung zu vergeben. Anträge unter „Darlehen“ an die Verw. 10340

Part-Ges. Konzert, erstklassiges Quartett, bei jeder Witterung von 5—11 Uhr abends. 10333

Realitäten

Kleines Haus mit Garten, etwas Acker usw. zu pachten gesucht. Gef. Aufschreiben an J. Scherbinel, Langenthal, Pessica. 10341

Landwirtschaft, 32 Joch, davon 3 Joch Sortenweinanlage, Wald, Wiese und großer Obstgarten, Herrenhaus, Bäckerei und Meierei, Vieh und Fahrnisse, ist samt der heutigen Ernte im Pächterhause bei Maribor sofort zu verkaufen. Anzusagen aus Gefäll. bei Herrn Dr. Eduard Budar, Adelsplatz in Maribor. 10341

Kaufen Sie nichts, kaufen Sie nicht, bevor Sie Ihre „Rapid“ nicht besucht haben. Stets große Auswahl in Säulen, Pfeilern, Säulen, Sie kaufen billig durch das Büro „Rapid“: Schöner Wein- und Obstgarten, 10 Joch, davon 1/2 Wein- und 1/2 Obstgarten, Rest Obst. Wald, Feld, nettes Haus, sonnige Lage, schwelgerische, Dinar 120.000. — **Wiese**, 70 Joch, mit Obstgarten, Feld, Wald, kein Wein- und Obstgarten, gut gekauter Haus, 5 Zimmer und Nebengebäude, 300.000 Din. — **Wiese**, 2 Joch mit Geschäftshaus 75.000 Din. — **Landhaus**, auch für Handwerker, mit 1 1/2 Joch Grund, 30.000 Din. — **Villen** u. nette Familienhäuser mit gr. Garten zu jedem Preis. — **Schöne Hühnerhöfe** und Geschäftshäuser, in duftiger Lage, Verkauf v. Bach, Magazine, Kellereien Sägen, Riegelwerke und Viehtrieb. Bei Realitätenbüro „Rapid“, Maribor, Golpofka ul. 28.

Schöner Wein- und Obstgarten samt Obstgarten und schon schlagbarem Wald, wunderbare Lage, zugleich als Sommerfrische geeignet, in der Nähe Maribors, samt Weinlese günstig zu verkaufen. Anzusagen in der Verwaltung. 10495

Schöne Villa mit Restaurant, Wirtschaftshaus, Kellereien, großem Garten, alles sofort bezugsbar, auch für Private geeignet, Wohnung für 3 Parteien, ist wegen Übernahme einer Wirtschaft zu verkaufen. Abdr. Verw. 10339

3u kaufen gesucht
Drehstrommotor, 4 PS, 380 Volt, ca. 1000 Touren, mit Schleifringen, in gutem Zustand zu kaufen gesucht. P. Brudner, Gala ob Drabi. 10308

Kohhaar, altes, abgenutzte Bettmatten werden in der Sattlerwerkstätte am Slovinska trg Nr. 6 gekauft. 10325

Alte Möbel, Kücheneinrichtungen, Kleider, Mäntel, Schuhe, Bücher, Uhren usw. — Maria Schell, Koroska cesta 24. 5506

Kaufe altes Gold, Silbertrögen u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Kaufe sofort Piano oder Klavier. Unter „Piano“ an die Verw. 10343

20%ige Kronenbons läuft für gegen Bargeldung Buča siedlo na, Ofjet, Desjathina 27. 10370

Gebrauchter Krankenfahrstuhl gegen Bezahlung zu leihen od. zu kaufen gesucht. Marijina 10, Part. rechts. 10352

Häuschen mit 3 Zimmern zu mieten oder zu kaufen gesucht in Kravina oder Rogasla Cistina. Anträge unter „Solider Bau“ an die Verw. 10307

Ein Uebersee-Koffer zu kaufen gesucht. Anträge an B. Gantner Maribor, Aleksandrova 32. 10391

3u verkaufen

Perfekteppich, 2 1/2 x 3 1/4. 3u beschaffen Meljka cesta 29. 6. Magaziner. 10378

Alteutsches Speisezimmer mit Kücheneinrichtung 2500 Dinar. Lagerhaus Balkan, Meljka cesta 29. 10340

40 Bände Jules Verne in Goldschnitt, als Geschenk vorzüglich geeignet, sowie verschiedene andere Bücher. Balkan, Aleksandrova 35. 10375

Küchengeräte zu verkaufen Tattenbachova 4. 10377

Schiffswolle für eine Matrasse zu verkaufen. Serneva ul. 122, bei Café Promenade. 10359

Gut erhaltener Flügel dreistimmig zu verkaufen. Anfr. Marmontova 10. 10397

Speisezimmer und Küche wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. — Dobroje, Cantarjeva 7, ebenfalls täglich von 1—12 Uhr. 10475

Sehr gut erhaltener Kinderwagen, ganz vernickelt, Rindertorb, welches Gitterbett mit Matrasse preiswert zu verkaufen. Anfr.: Frau Dolinschek, Jan Kolaričeva 6, Kolonie. 10435

Wegen Ueberfiedlung sehr billig zu verkaufen: **Eisenbett**, Kücheneinrichtung, Tisch und Bodenraum im Freizeitgeschäft St. Roman, Aleksandrova 30. 10336

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Zement, Barbarska ul. 1. 10360

Wolfshund, guter Wachhund, billig abzugeben. Anzusagen Stritarjeva ul. 35/1., vormitt. 10315

Sägeabfallholz, auch aufgestellt, billig zu haben. Sägewerk M. Dobran, Tattenbachova ul. Telephon 94. 10326

Donnerstag Verkauf: großer Schreibtisch, Hartholz 180, 14 versch. Betten von 80 Din. aufwärts, neue und alte Betteneinrichtungen, 100, Kücheneinrichtung, Rindertorb, Kinderwagen Brenner, Rindertorb 250, 6 Kleiderkasten, Kücheneinrichtung, groß. Schlafzimmerschrank, 850. Pflasterpflaster 3x2 1/2 Met. Anfr. Strojanerjeva 5 im Hofe rechts. 10364

Ein sehr gut erhaltenes Herrenfahrrad zu verkaufen. Anfr. Ob Zelenici 8/2, Tür 6. 10367

3u vermieten

Möbl. Zimmer, sonnig u. rein, Parkstraße, sep. Eingang, elektr. Licht, nur an 2 bessere Herren oder Fräulein, auch per sofort zu vermieten. Anzusagen Bragova ulica 6, Partierre. 10369

Schönes leeres Zimmer, Eingang vom Stegenhaus, elektr. Licht, Badezimmerheizung, womöglich an eine alleinstehende Person sofort zu vermieten. Abdr. Verw. 9888

Reines, nett möbl. Zimmer an der Peripherie, elektr. Licht, separat. Eingang sofort zu vermieten. Pod lipa 11. 10322

Reines, möbl. Zimmer an zwei bessere Personen gleich zu vergeben. Sodna ul. 26, Partierre, Tür 2. 10320

1—2 eleganter möblierte, sonnige, reine Zimmer, separat. Eingang, elektr. Licht, sind an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Badezimmerheizung. Adresse Verw. 10370

Kleines, reines, sonniges Zimmer ab 15. d. zu vermieten. — Golpofka 56, Tür 8. 10499

Keller-Magazin, geräumig, Mitte der Stadt, günstig zu vermieten. Aufschreiben unter „Keller 1. September“ an die Verw. 10359

Schönes möbl. Zimmer am Stadtpark, elektr. Licht, separat. Eingang, sofort an einen Herrn zu vermieten. Aufschreiben unter „Diktiergerät“ an die Verw. 10358

Nett möbliertes, reines Zimmer, elektr. Licht, sep. Eingang, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Taborska ul. 11 (Pod mostem). Anzusagen im Restaurant dortselbst. 10344

Solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Tattenbachova ul. 27, 2. Stod, Tür 5. 10340

Schönes, möbl., ganz separiertes Zimmer an ein Fräulein oder Herrn um 200 Dinar sofort zu vermieten. Abdr. Verw. 10350

Schöne Wohnung, bestehend aus Zimmer, Küche, Terasse und Zubehör sofort zu vermieten. Abdr. Verw. 10355

Zwei Studenten oder Studentinnen werden auf Kost und Wohnung genommen. Janječičeva 224, Tomšičev dreborod. 10346

Professor F. Gasparin, Maribor, Urbanova 57, nimmt Studenten auf Kost und Wohnung. 10348

Villen-Wohnung, sonnige, mit allen Komfort ausgestattete 5-Zimmerwohnung ist an 3-4-köpfige, stabile Familie zu vermieten oder 1. September zu vermieten. Anträge unter „Luft und Sonne“ an die Verwaltung. 10351

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht und separat. Eingang zu vermieten. Bojarska 18. 10366

Zimmer zu vermieten an zwei solide Herren, die tagsüber im Geschäft sind. Anfr. bei Frau Einlovič, Schlossermeisterknecht, Kopaliska ul. 10383

Großes helles Lokal mit elektr. Licht und Kraftanlage, 2 Nebenräumen ist sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 10311

2 möbl. Zimmer, jedes mit separat. Eingang, elektr. Licht, auch leer ab 1. September zu vergeben. Hausmeister, Strahovnjakova 6. 10300

Schönes Zimmer und Küche in Stadtnähe an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anträge u. „Schöne Wohnung“ an die Verw. 10304

Schönes möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Koroska cesta 19, 1. St. Tür 1. 10303

Schönes möbl. sonniges, separat. Zimmer mit 1. September zu vermieten. Strma ul. 15. 10305

Guter Platz für Holz- und Kohlenhandlung mit Zimmer und Küche ab Oktober zu vergeben. Anträge unter „Diktier“ an die Verw. 10369

Verein für leeres Radlart an einzelne Person. Abdr. Verw. 10396

Lokal nur für Rangierwede zu vermieten. Anfr. Verw. 10368

Rabine mit ganzer Verpflegung und eine Schlafstelle zu vergeben. Marijina 10, Part. rechts. 10381

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Aleksandrova 57, Part. rechts. 10388

Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett m. Küche und Zubehör zu vermieten an der Stadtpark-Peripherie. Anzusagen unter „Tagno“ in der Verw. 10379

3u mieten gesucht

Ruhige Partei, kinderlos, sucht 1—2-Zimmerwohnung. Unter „J. R.“ an die Verw. 10376

Eine alleinstehende Frau sucht ein leeres Zimmer mit oder ohne Verpflegung. Aufschreiben unter „Kaufmannsleben“ an die Verw. 10300

Alleinstehende Frau, Pensionistin, die untertags nach geht, sucht ein Zimmer mit Küche zu mieten, ev. gegen eigene Zweizimmerwohnung zu tauschen. — Abdr. Verw. 10253

Sehr geräumiges Zimmer v. einem älteren Fräulein zu mieten gesucht. Anträge an die Verw. unter „Diktier“. 10302

Dreizimmerwohnung, rein, von kleiner Familie sofort oder später gesucht. Gef. Anträge unter „Dreizimmer“ an die Verw. 10380

Kinderloses Ehepaar sucht Zweizimmerwohnung. Anträge unter „N. N.“ an die Verw. 10353

Gesucht wird von einem jungen Herrn absolut reines, streng separiertes Zimmer mit elektrischem Licht im Zentrum oder Stadtparknähe. Aufschreiben mit Preisangabe unter „Stabil“ an die Verw. 10361

Derizimmerwohnung, rein, von kleiner Familie sofort oder später gesucht. Gef. Anträge unter „Dreizimmer“ an die Verw. 10380

Möbl. Zimmer, separat. Eingang, sofort gesucht. Abdr. Verw. 10365

Zimmer, Küche, Vorzimmer od. 2-Zimmerwohnung sucht ruhige Familie (3 Personen). Anträge unter „Alles groß“ an die Verw. 10363

Junges, kinderloses, ruhiges Ehepaar sucht reines, möbl. Zimmer mit Küchenheizung per sofort. Angebote mit Preisangabe unter „N. S.“ an die Verw. 10362

Stellengefuche

Bilanzsicherer Buchhalter, der in mehrjährigen leitenden Stellen war und in allen Abrechnungen vollkommen versiert ist, sucht ganz- oder halbtägige Beschäftigung. Gef. Anträge unter „Mäßiges Honorar“ erbeten an die Verw. 10387

Kontoristin mit Praxis, flotte Maschinenschreiberin, deutsch, kroatisch, slowenisch sprechend, sucht Stelle. Abdr. Verw. 10484

Junge, nette, sehr ehrliche Frau, welche in allen häuslichen Arbeiten mithilft, sucht in einem besseren Hause tagsüber Beschäftigung. Gef. Anträge erbeten unter „Junge Frau“ an die Verw. 10452

Lehrlingsstelle für meinen 14 1/2-jährigen Sohn mit 5 Klassen Volksschule u. 2 Klassen Bürgerschule in einem besseren Gewerbetriebe gesucht, wo er ganze Verpflegung im Hause hätte, wofür man Zuschuß zahlen und ihn außerdem kleiden würde. Aufschreiben erbeten an Karl Horjandis, Celje, Cantarjeva 2. 10321

Offene Stellen
Mehrere tüchtige **Kochen- und Backfrauen** und **Bordierinnen** sowie perfekte **Hauswirtschaftinnen** werden per sofort in der Backstube der Fabrik Karl Pajk, Gaberje b. Celje aufgenommen. 10372

Verlässliches Kinderliebendes Fräulein wird für 1. September zu 3 Kindern, 1, 3, und 5 Jahre, aufgenommen. Aufschreiben mit Gehaltsansprüchen und Bild an Jelena Markovics, bei Kumerkramer, Sombor, SPS, 30 utra. 10378

Bordier oder Lohnarbeiter wird für größeres Hotel nach ausw. gesucht. Anträge unter „Kroatisch-deutsch“ an die Verw. 10394

Zahntechniker oder Zahnärztin f. Restauration gesucht. Kautionsbedingung. Anträge unter „Klein und ehrlich 120“ an die Verw. 10395

Suche ein nettes deutschsprechendes Stubenmädchen mit Jahresgehalt. Aufschreiben mit Gehaltsangabe an Frau Dr. Deutsch, Vinkovci. 10380

Lehrmädchen für Weißnähen, welches Taschengeld bekommt, wird sofort aufgenommen. Anfr. Verw. 10386

Lehrling, der slow. u. deutschen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung, wird aufgenommen bei **Brüder Slawisch**, Kurzwaren- und Galanteriegeschäft, Ptuj. 10452

Lehrjunge wird im Manufakturwarengeschäft Stedlo Bihlar Maribor, Golpofka ulica aufgenommen. 10369

Handelsangestellter

der Galanterie- und Kurzwarenbranche, der slowenischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, tüchtige Kraft, wird aufgenommen. Aufschreiben mit Ansprüchen unter „Kurzware“ an die Verw. 10423

Weihnäherin findet ständige Arbeit, bevorzugt mit Maschinennäherkenntnissen. Sodna ulica 15, Tür 6. 10408

Intelligenten, älteren Herrn sucht ebenfalls Frau. Unter „Voller Magen“ — guter Humor“ an die Verw. 10358

Korrespondenz

Korrespondenz. „Genaue Adresse“. Warum keine Antwort an „Sichere Existenz“. 10356

Intelligenten, älteren Herrn sucht ebenfalls Frau. Unter „Voller Magen“ — guter Humor“ an die Verw. 10358

Gasthaus „Zur Linde“, Radvanje

Donnerstag, den 15. August (bei schöner Witterung):

Garten-Konzert

der Kapelle der Eisenbahnangestellten u. Arbeiter (Schönher):

Ein Backhandel mit Salat 30 Dinar. Prima Weine.

„Union“-Fahrräder. Autoverkehr.

10612 **Adolf und Julie Anderle.**

Am 15. und 18. August beim lustigen

Gastwirt Franz Maris

Garten-Konzert

der beliebten Richter-Kapelle, wozu alle Freunde, Feinde und alle Lustigen herzlich eingeladen werden. Billige Backhandel sowie kalte Speisen. Union-Bier per Liter 8 Dinar, Weine Liter 10 und 12 Dinar, neuer Birnmast per Liter 5 Dinar. 10592

Franz Maris, Gastwirt Strma ulica 11.

Gasthaus Colini, Tronjska cesta Nr. 30.

Heute Donnerstag, den 15. August

Back- und Brathubschmaus

Konzert. — Union-Fahrräder. — Vorzügliche

Weine. — Um zahlreichen Besuch bittet die

10590 **Gastwirtin.**

GURKEN-ESSIG

zum Einlegen sowie doppeltgebrannten Sliwowitz

und Weingeist zum Ansetzen von Beeren, Kräutern

usw., empfiehlt zu billigsten Preisen 9479

Adalbert Gusel, Branntweinbrennerei

Maribor, Koroska cesta 18 und Aleksandrova cesta 39. 7499

DANKSAGUNG.

Allen, die unserer so früh verlorenen

Elisabeth Polančič

auf ihrem letzten Wege das Geleit gaben,

sei hiermit der warmste Dank ausgesprochen.

Besonderer Dank gebührt den Sängern des

Bereines „D r a v a“ für die eindrucksvollen

Trauerlieder, den Kranz- und Blumenspen-

dern sowie der Familie des Herrn O. Scher-

baum für ihre Großherzigkeit. 10601

S t u b e n c i bei Maribor.

Die trauernden Hinterbliebenen.